Projekt

"Linzer Stadtteil-Kulturraster"

Abschlußbericht

erarbeitet im Auftrag der
Kulturverwaltung der Stadt Linz

Univ.-Doz. Dr. Ingo Mörth
(Projektleiter)

unter Mitarbeit von

Dr. Christiane Mörth
Mag. Andrea Schmolmüller

Linz, September 1992

Online-Archiv der Publikationen

Nr./ number	G-12
Titel/ title	Linzer Stadtteil-Kulturraster
Untertitel/ subtitle	-
title & subtitle English	The cultural structure of urban quarters in Linz (Austria)
Koautor/ co-author(s)	Christiane Mörth, Andrea Schmolzmüller
Art/ category	Forschungsbericht/ research report
Jahr/ year	1992
Publikation/ published	Linz 1992: Projektbericht der Kulturverwaltung der Stadt Linz (64 Seiten)
weiteres/ further link	http://www.kuwi.uni-linz.ac.at/kulturraster.htm

© Ingo Mörth/ Verlag des Instituts für Kulturwirtschaft

Dieser Text ist urheberrechtlich geschützt. Er kann jedoch für persönliche, nicht-kommerzielle Zwecke, insbesondere für Zwecke von Forschung, Lehre und Unterricht ("fair use"-copy), gespeichert, kopiert und ausgedruckt und zitiert werden, solange eindeutig die Urheberschaft und die Erstveröffentlichung durch die folgende Zitation kenntlich gemacht wird.

Zitation/ citation:

Mörth, Ingo/ Mörth, Christiane/ Schmolzmüller, Andrea: Linzer Stadtteil-Kulturraster,
Linz 1992: Projektbericht der Kulturverwaltung der Stadt Linz (64 Seiten);
online verfügbar über: <http://soziologie.soz.uni-linz.ac.at/sozthe/staff/moerthvitapubl.htm>

Externe Links auf diesen Text sind ausdrücklich erwünscht und bedürfen keiner gesonderten Erlaubnis. Eine Übernahme des ganzen Beitrages oder von Teilen auf einem nicht-kommerziellen web-server bedürfen der Zustimmung des Autors. Jede Vervielfältigung oder Wiedergabe, vollständig oder auszugsweise, in welcher Form auch immer, zu kommerziellen Zwecken ist ohne vorherige schriftliche Genehmigung durch den Autor und den Verlag verboten.

copyright notice

Permission to make digital or hard copies of part or all of this work for scholarly, research, educational, personal, non-commercial use is granted without fee provided that these copies are not made or distributed for profit or direct commercial advantage ("fair use"-restriction), and that copies show this notice on the first page or initial screen of a display along with the full bibliographic citation as shown above. External links to this source are welcome and need no specific consent. Any online display of part or all of this work is subject to the prior consent of the author. Any commercial use or distribution is forbidden, unless consented in writing by the author and the publisher.

Inhaltsverzeichnis

1	AUFGABENSTELLUNG	5
2	VORGEHENSWEISE	5
3	DIE ABGEGRENZTEN KULTURSTADTTEILE	5
4	DER RASTER FÜR DIE EINZELNEN KULTURSTADTTEILE	6
4.1	KRITERIEN DER ABGRENZUNG	6
4.2	HINWEISE ZU LOKALGESCHICHTE, BAUSUBSTANZ UND AMBIENTE	6
4.3	BEVÖLKERUNGSSTRUKTUR	6
4.4	GRÖßERE KULTURBETRIEBE UND -INSTITUTIONEN IM STADTTEIL	6
4.5	STADTTEILRELEVANTE KULTURVEREINE	6
4.6	VOLKSHÄUSER	6
4.7	WEITERE VERANSTALTUNGSSTÄTTEN	6
4.8	PROBLEME UND PERSPEKTIVEN DER KULTURARBEIT	7
5	EINIGE ALLGEMEINE ERGEBNISSE DER VEREINSBEFRAGUNG	7
5.1	ALLGEMEINE SITUATION	7
5.2	FINANZIERUNG	7
5.3	EINSCHÄTZUNG DER DERZEITIGEN KONTAKTE ZUR UND DER DERZEITIGEN ARBEIT DER KULTURVERWALTUNG:	8
5.4	KULTURKONZEPT DER KULTURVEREINE	8
6	DIE KULTURSTADTTEILE IN LINZ IM DETAIL	9
6.1	KULTURSTADTTEIL 1: LINZ - INNERE STADT	9
6.2	KULTURSTADTTEIL 2: MAKARTVIERTEL - BULGARIPLATZ	16
6.3	KULTURSTADTTEIL 3: ANDREAS-HOFER-VIERTEL / WALDEGG	19
6.4	KULTURSTADTTEIL 4: INDUSTRIEGEBIET - FRANCKVIERTEL	21
6.5	KULTURSTADTTEIL 5: FROSCHBERG	24
6.6	KULTURSTADTTEIL 6: BINDERMICHL - KEFERFELD - OED	27

6.7 KULTURSTADTTEIL 7: SPALLERHOF - MULDENSTRABE	31
6.8 KULTURSTADTTEIL 8: NEUE WELT - SCHARLINZ	34
6.9 KULTURSTADTTEIL 9: KLEINMÜNCHEN	36
6.10 KULTURSTADTTEIL 10: NEUE HEIMAT	40
6.11 KULTURSTADTTEIL 11: EBELSBERG	44
6.12 KULTURSTADTTEIL 12: URFAHR - ZENTRUM	48
6.13 KULTURSTADTTEIL 13: URFAHR - MITTE (GRÜNDBERG, HARBACH, KARLHOF, HARTMAYRGUT)	52
6.14 KULTURSTADTTEIL 14: AUBERG - PÖSTLINGBERG	55
6.15 KULTURSTADTTEIL 15: ST.MAGDALENA - STEG	58
6.16 KULTURSTADTTEIL 16: DORNACH - AUHOF - KATZBACH	61

1 Aufgabenstellung

Gemäß Auftrag waren Informationen über das Linzer Stadtgebiet nach folgenden Gesichtspunkten zu sammeln, zu sichten und zusammenfassend darzustellen:

- *Differenzierung in verschiedene Stadtteile nach sozialen und kulturellen Unterscheidungsmerkmalen;*
- *Beschreibung der sozialen und kulturellen Infrastruktur der abgrenzbaren Kulturstadtteile;*
- *Erfassung und Beschreibung des lokalen Kulturgeschehens.*

2 Vorgehensweise

Es wurden Unterlagen zur Stadtgeschichte und -entwicklung gesichtet, Daten zur Bevölkerungsstruktur 1982 und 1991 im Zeitvergleich ausgewertet, einzelne Stadtregionen zur besseren Charakterisierung vor Ort begangen und stadtteilrelevante Kulturvereine und -organisationen mittels Kurzfragebogen und/oder mündlichem Interview befragt.

Ergänzt wurden die Recherchen durch eine Erfassung der Linzer Volkshäuser und ihrer Frequentierung im Jahre 1991. Die Erhebungen wurden zwischen Mai und Juli 1992 durchgeführt.

3 Die abgegrenzten Kulturstadtteile

- 1) **Linz - innere Stadt**
- 2) **Makartviertel / Bulgariplatz**
- 3) **Andreas-Hofer-Viertel / Waldegg**
- 4) **Industriegebiet / Franckviertel**
- 5) **Froschberg**
- 6) **Bindermichl / Keferfeld / Oed**
- 7) **Spallerhof / Muldenstraße**
- 8) **Neue Welt / Scharlinz**
- 9) **Kleinmünchen**
- 10) **Neue Heimat**
- 11) **Ebelsberg**
- 12) **Urfahr - Zentrum**
- 13) **Urfahr - Mitte (Gründberg/Harbach/Karlhof/Hartmayrgut)**
- 14) **Auberg / Pöstlingberg**
- 15) **St.Magdalena / Steg**
- 16) **Dornach / Auhof / Katzbach**

4 Der Raster für die einzelnen Kulturstadtteile

4.1 Kriterien der Abgrenzung

Hier sind die Grundlagen der Grenzziehung und der Verlauf der Grenze der einzelnen Gebiete kurz dargestellt.

4.2 Hinweise zu Lokalgeschichte, Bausubstanz und Ambiente

Anhaltspunkte der Stadt- und Siedlungsgeschichte sowie eine kurze Beschreibung des derzeitigen Ambientes sollen ein Bild des Gebietes vermitteln. Ensembles mit allfälliger besonderer, geschlossener Struktur innerhalb der Kulturstadtteile ("Kulturensembles") werden kurz in ihrer besonderen Qualität beschrieben.

4.3 Bevölkerungsstruktur

Daten zur Gesamtbevölkerung und zur Verteilung nach Geschlecht, Alter und In-/Ausländern werden nach den relevanten statistischen Bezirken zusammengestellt und verglichen. Diese statist. Bezirke decken sich nicht immer vollständig mit den Kulturstadtteilen, sodaß die Bevölkerungsdaten oft nur Hinweischarakter haben.

4.4 Größere Kulturbetriebe und -institutionen im Stadtteil

Hier sind solche Kultureinrichtungen angeführt, die wegen ihrer Größe, ihres Konzeptes und ihrer faktischen Aktivität überregionale Relevanz haben und den Kulturstadtteil selbst nicht direkt (außer durch die geographische Lage) betreffen.

4.5 Stadtteilrelevante Kulturvereine

Diese Vereine sind auf der Grundlage der Fragebögen und Interviews kurz charakterisiert:

- (1) Adresse;
- (2) Verantwortliche(r), Telefon;
- (3) Charakteristik: Gründung, Mitglieder, Aktivitäten;
- (4) Veranstaltungsorte;
- (5) allfällige Zusatzbemerkungen.

Vereine, die nicht inhaltlich erfaßt werden konnten (wegen mangelnder Rückantwort oder aufgrund der beschränkten Projektressourcen), werden nur mit Name und letzter bekannter Adresse aufgelistet.

4.6 Volkshäuser

Auf bestehende Volkshäuser der Stadt in der Region wird hingewiesen, ihre Frequentierung 1991 (Veranstaltungen/Besucher) notiert, die Raumausstattung beschrieben und allfällige Probleme angeführt.

4.7 Weitere Veranstaltungsstätten

Sind neben den oben bereits genannten Räumlichkeiten (Kulturbetriebe, Orte der Kulturvereine, Volkshäuser) weitere öff. zugängliche Veranstaltungsstätten bekannt, werden sie hier aufgelistet.

Die jeweils angeführten Pfarren verfügen alle über ein Pfarrzentrum mit mindestens 1 Saal (zw. 120 und 200 Personen) und Gruppen- bzw. Nebenräumen, sind Ort auch öffentl. Veranstaltungen und stehen auch anderen Organisationen offen.

4.8 Probleme und Perspektiven der Kulturarbeit

Abschließend werden bestehende Problembereiche und Wunschvorstellungen der Kulturarbeit im Stadtteil, die sich aus den Materialien, Begehungen und Interviews ergaben, stichwortartig zusammengefaßt.

5 Einige allgemeine Ergebnisse der Vereinsbefragung

Es wurden insgesamt 55 Vereine befragt: 40 schickten einen kurzen schriftlichen Fragebogen ausgefüllt zurück, und 32 Vereine waren darüber hinaus zu einem mündlichen Zusatzinterview bereit. 15 Vereine wurden in telefonischen Kurzinterviews erfaßt.

5.1 Allgemeine Situation

28 Vereine sind als reine Stadtteilvereine zu bezeichnen, 23 haben ein breiter gestreutes Mitglieder- und Adressatenpotential, bei 4 Vereinen gab es dazu keine Angaben.

Die Mitgliederanzahl sagt nichts aus, weil teilweise nur der Vorstand Mitglied ist, andererseits bei manchen Vereinen alle Veranstaltungsteilnehmer Mitglied werden.

Nur 20 der Vereine gaben an, in den Volkshäusern zu veranstalten; 10 haben dazu in ihrem Stadtteil keine Möglichkeit; 25 Vereine veranstalten jedoch nicht in einem Volkshaus ihres Stadtteils.

22 der Vereine haben ein eigenes Vereinslokal.

5.2 Finanzierung

Bei 36 Vereinen gab es auswertbare Angaben zu den Finanzen:

- 18 verlangen Mitgliedsbeiträge, nur 3 Vereine bestreiten das Budget zu 50% oder mehr aus Mitgliedsbeiträgen, sonst machen diese ca. 20-25% der Finanzierung aus;
- 32 erhalten Subventionen, bei 16 machen diese 50% oder mehr des Budgets aus;
- 26 Vereine haben Einnahmen aus Veranstaltungen;
- 14 haben Einnahmen von Sponsoren (zwischen 5% und 40%)
- bis auf 5 Vereine klagen alle über Finanzierungsprobleme.

Fast alle Vereine haben Probleme, "Nachwuchs" bzw. neue Mitglieder zu finden. Bei 70% aller Vereine hängt die organisatorische Arbeit an 1-3 Aktivisten. Wenn diese nicht mehr wollen oder eine Zeitlang nicht können, ruht ein Großteil der Vereinsaktivität.

5.3 Einschätzung der derzeitigen Kontakte zur und der derzeitigen Arbeit der Kulturverwaltung:

Bei 21 Vereinen gab es dazu Äußerungen; 6 äußerten sich generell positiv, 3 generell negativ, 4 kritisierten Personen oder Einzelaspekte, die anderen gaben allgemeine Kommentare.

Einige Einzelaspekte:

- die Last der Bürokratie bei Veranstaltungen;
- Zweifel am Willen zur adäquaten Förderung von Basiskultur;
- die Bittstellersituation bei der Subventionierung;
- verspätete Subventionszahlungen;
- die Trennung von Sport und Kultur im Denken und Handeln der Verwaltung;
- Bessere Einbindung der Vereine bei Planung und Diskussion;
- Kulturservice ist gut, sollte jedoch ausgebaut werden;

Folgende Vorschläge für künftige Aktivitäten wurden geäußert:

- Schaffung einer zentralen Anlaufstelle bei Veranstaltungen (derzeit bis zu 4 Ämter befaßt);
- Mehr Unterstützung bei der Öffentlichkeitsarbeit (Abwicklung von Ankündigung, Werbung; Vernetzung der verschiedenen Verteiler);
- Finanzierung und Betreuung einer Ankündigungsrubrik für "Kultur im Stadtteil" in den Printmedien);
- Stadtteilspezifische Kulturgespräche einführen, bei denen alle Vereine eines Stadtteils vor Ort mit Verantwortlichen und untereinander diskutieren können;
- Aktualisierte Neuauflage der "Linzer Kulturfibel" (Leitfaden der Veranstaltungsplanung und -abwicklung), ergänzt um eine Liste samt Beschreibung aller relevanten Veranstaltungsstätten;
- Mehr themenspezifische Weiterbildung.

5.4 Kulturkonzept der Kulturvereine

Das Kulturkonzept der befragten Vereine ist mehrheitlich eher unreflektiert auf den konkreten eigenen Tätigkeitsbereich bezogen.

Bei den 12 (von 32 mündlich Interviewten) Vereinsfunktionären, die allgemeine Überlegungen äußerten, steht breites, offenes Konzept im Vordergrund, das Bildung, Kommunikation, Kultur und Sport als einheitliches Feld sieht.

6 Die Kulturstadtteile in Linz im Detail

6.1 Kulturstadtteil 1: Linz - Innere Stadt

6.1.1 Kriterien der Abgrenzung

Die Kulturregion "Innere Stadt" entspricht im wesentlichen dem historischen Linz bis zur ersten großflächigen Stadterweiterung der Eingemeindung von Waldegg und Lustenau (diskutiert seit 1851, vollzogen 1873). Die damaligen politischen Grenzen sind gegenüber 1873 insofern erweitert, als mit der Ausweitung der Stadt auch der Kern- bzw. City-Bereich neu definiert wurde, wobei die Markierung der neuen Grenzen gerade durch kulturelle Einrichtungen vollzogen bzw. symbolisiert wird: Aloisianum am Freinberg, Stadion und Sporthalle auf der Gugl, ORF-Zentrum am Beginn der Franckstraße, Posthof am Hafen.

Die Grenzen sind entsprechend: die Donau zwischen Margarethen und Schiffswerft im Norden, Stadtgrenze und Guglverbauung (bis Ziegeleistraße) im Westen, Westbahn im Süden, Liebigstraße-Derfflingerstraße-Industriezeile als Abgrenzung zum neueren Industrieviertel im Osten.

6.1.2 Hinweise zu Lokalgeschichte, Bausubstanz und Ambiente

Die Lokalgeschichte ist zugleich die Linzer Stadtgeschichte bis ins letzte Viertel des 19. Jhdts. und kann als bekannt vorausgesetzt werden. Als besondere Kulturensemble sind zu nennen:

6.1.2.1 Altstadt

Besucher von Linz sind einhellig überrascht und entzückt vom gut erhaltenen und hervorragend instandgesetzten Ensemble der Linzer Altstadt, das noch heute die Stadterweiterung des hochmittelalterlichen Linz unter dem Babenberger Herzog Leopold VI (ab 1205) dokumentiert (bis 1800 bestehende Stadtmauer!) In diesem Ambiente eines nach und nach baulich sanierten Altstadtquartiers entwickelten sich zwei teilweise konträre revitalisierende Nutzungen, die das heute typische Flair ausmachen: einerseits die Wiederentdeckung als repräsentative Wohnadresse, andererseits die Etablierung des "Linzer Bermuda-Dreieckes", die die Anzahl der Bars und Gastlokale von 12 Ende der 60er Jahre auf derzeit 68 (!) ansteigen ließ.

6.1.2.2 Neustadt

Die Neustadt ist heute ein voll integriertes Teilgebiet der inneren Stadt. Bis vor ca. 120 Jahren jedoch war das Gelände zwischen damaligem Stadtkern (etwa bis zur Harrachstraße, als Ergebnis der Vorstadtentwicklung zwischen 16. und 18. Jhd.) und der Westbahn (errichtet 1856-58 und auf Drängen der Linzer Bürger im Bogen so weit wie möglich an diesen Kern herangeführt) weitgehend unverbaut. Mit dem Linzer "Regulierungsplan" (ab 1862) begann die Planung und dichte Verbauung im Quadratrasterschema, die bis zum Beginn des 1. Weltkrieges (Mozartstraßendurchbruch zur Landstraße, Inbetriebnahme der M-Straßenbahnlinie) im wesentlichen abgeschlossen war. Insbesondere entlang der dem Durchzugsverkehr geöffneten Straßenzüge ist die Wohnqualität heute durch den Verkehr stark beeinträchtigt. Schlechte Wohnqualität, tw. sanierungsbedürftige Häuser - in diese Teile der Neustadt sind nach und nach viele Ausländer, vor allem Türken, gekommen. Vor allem rund um die Humboldtstraße wird auch nach außen klar, daß eine andere Kultur Einzug gehalten hat: 5-6 türkische Geschäfte, viele (oft als Verein "getarnte") Cafes, andere Gesichter und fremde Sprachklänge auf den Gehsteigen und vor Hauseingängen.

6.1.2.3 St. Margarethen

Margarethen, scheinbar kaum mit dem Stadtzentrum verbunden, war jedoch fester Bestandteil schon des mittelalterlichen Linz: die Mündung des "Zaubalt"-Baches markierte die Linzer Bannmeile (= das Monopol der Linzer für Handel, Gewerbe und Gastgewerbe in dieser Zone, 1362 verbrieft) und damit auch die Grenze der Linzer Donaumaut. Erst mit dem Ende des Bauverbotes beim Maximilianischen Turm an der Donau (1883) begann jedoch die moderne Entwicklung. Die Franziskaner errichteten ein Hospiz, und Linzer Handwerker, Kaufleute und Fischer begannen die älteren Häuser entlang der Donau zu erbauen. Dazu kam in neuerer Zeit das obere Villenviertel im Zaubertal, großteils auf Leondinger Gemeindegebiet. Das lokale Sozial- und Kulturleben konzentriert sich um die Pfarre und ihren Saal. Ein Liederkranz und eine kleine Theatergruppe sind aktiv, und jährlich sorgen die "Zaubertaler Kulturtage" für mehr Kontakt zwischen den Alt- und Neu-Margarethern.

6.1.3 Die Bevölkerungsstruktur

Bereich d. statistischen Bezirke(s): 1-7

Tabelle 1: Bevölkerungsstruktur Linz-Innere Stadt 1991 im Vergleich

Bevölkerung	Stichtag 17.1.1992		Stichtag 31.12.1982		Veränderung (1982=100)
	abs.	Prozent	abs.	Prozent	
gesamt	37260	100,0%	37516	100,0%	99,3
männl.	16713	44,8%	16113	42,9%	103,7
weibl.	20547	55,2%	21403	57,1%	96,0
Altersgruppen:					
bis 5 J.	1600	4,3%			
06 - 14 J.	2049	5,5%			
15 - 19 J.	1966	5,3%			
Kind./Jug. zus.	5615	15,1%	6930	18,5%	80,9
20 - 29 J.	8455	22,7%			
30 - 39 J.	6026	16,2%			
40 - 49 J.	4281	11,5%			
50 - 59 J.	3670	9,8%			
Erw.fähige zus.	22432	60,2%	20570	54,8%	109,1
60 - 69 J.	4003	10,7%			
70 - 79 J.	3155	8,5%			
80 J. u. älter	2055	5,5%			
Pens.alter zus.	9213	24,7%	10016	26,7%	91,9
Inländer	32611	87,5%	35534	94,7%	91,8
Ausländer	4649	12,5%	1982	5,3%	234,6

6.1.4 Größere Kulturbetriebe und -institutionen

6.1.4.1 Brucknerhaus

4010 Linz, Untere Donaulände 7, Tel. 27 52 25-29;
Die Räume (gr. Saal, mittl. Saal, kl. Saal, Foyer) werden auch vermietet.

6.1.4.2 Kuddelmuddel - Ich und Du (Kinderkulturzentrum)

4020 Linz, Langgasse 13, Tel. 60 04 44

6.1.4.3 Posthof 1 + 2

4020 Linz, Posthofstraße 43, Tel. 27 05 48-0;
Werkstatt- und Übungsräume können auch von Fremdveranstaltern gemietet werden.

6.1.4.4 Landeskulturzentrum Ursulinenhof

4020 Linz, Landstraße 31, Tel. 78 19 12 - 0;
Gr. und kl. Saal, Vortrags- und Seminarräume werden nach dem Volkshaus-Prinzip vergeben.

6.1.4.5 Offenes Kulturhaus und Moviemento

4020 Linz, Dametzstraße 30, Tel. 28 40 90 (OK), 28 41 78 (Moviemento)

6.1.4.6 Landesmuseum und Schloßmuseum

4020 Linz, Tummelplatz 10, Tel. 27 44 19 (Schloßmuseum)
4020 Linz, Museumstraße 14, Tel. 27 44 82 (Landesmuseum Francisco Carolinum)
Öffnungszeiten: Di-Fr 9-17h, Sa,So 10-16h

6.1.4.7 Stadtmuseum Nordico

4020 Linz, Bethlehemstraße 7, Tel.: 23 93-19 01;
Öffnungszeiten: Mo-Fr 9-18h, Sa,So 15-17h;
steht auch Fremdveranstaltern für Vorträge und Ausstellungen offen.

6.1.4.8 Musikschule der Stadt Linz

4020 Linz, Fabrikstraße 10, Tel. 23 93- 1803

6.1.4.9 Landestheater Linz

4020 Linz, Promenade 39, Tel. 27 76 51: Großes und Kleines Haus;
Landstraße 31 (Theaterkeller im Ursulinenhof).

6.1.4.10 Linzer Kellertheater

4020 Linz, Hauptplatz 21, Tel. 28 41 20

6.1.4.11 ORF - Landesstudio Oberösterreich

Franckstraße 2a, 4020 Linz, Tel. 53 4 81 - 0;

Der Publikumssaal ist auch Fremdveranstaltern zugänglich.

6.1.4.12 Design-Center Linz

Goethestraße 76/ Franckstraße 1, 4020 Linz, Tel. 2393-2482 (Errichtungsgesellschaft); Fertigstellung 1994

6.1.4.13 KAPU

4020 Linz, Kapuzinerstraße 36, Tel. 27 96 60;
Steht prinzipiell auch Fremdveranstaltern offen.

6.1.4.14 Kulturzentrum Hof

4020 Linz, Ludlgasse 16, Tel. 27 48 63;
Steht prinzipiell auch Fremdveranstaltern offen.

6.1.4.15 Bildungshaus Jägermayrhof

4020 Linz, Römerstraße 98, Tel. 27 03 63 -0;
Die Räume des Jägermayrhof werden auch an andere Veranstalter vergeben.

6.1.4.16 Kulturamt der Stadt Linz

4040 Linz, Neues Rathaus, Hauptstraße 1-5, Tel. 2393 - 2931;
Kulturförderung; Kulturservice; Veranstaltungen. Keine eigener Veranstaltungsort

6.1.5 Kulturvereine

In der Innenstadt haben zahlreiche kulturell relevante Vereine ihren Sitz. Hier sind nur die näher angeführt, die ausdrücklich auch stadtteilbezogene Aktivitäten setzen oder lokale Bedeutung haben.

6.1.5.1 Kulturring Linz-Altstadt

- (1) Hauptplatz 32 (Bank Austria), 4010 Linz
- (2) Rudolf Buresch, Tel. 77 31 21
- (3) gegründet 1985, 227 Mitglieder aus ganz Linz, meist über 40; 10 Veranstaltungen p.J.: Musik, Literatur, Kabarett, Vorträge
- (4) Festsaal Altes Rathaus, Hauptplatz
- (5) Probleme wegen Umbau des Rathauses befürchtet

6.1.5.2 Altstädter Bauerngmoa

- (1) Petzoldstraße 21, 4020 Linz
- (2) Rudolf Weyermüller, Tel. 27 75 634
- (3) gegr. 1912, als Brauchtumsverein Mühlviertler Zuwanderer; 5-7 Veranst. p.J.: Neujahrschnalzen, Ball, Maibaumsetzen u.a.
- (4) open air (Hauptplatz, Landhaus, Urfahr-Steinmetzplatzl); Ursulinenhof; Gh. "Zu Ewigen Ruh", Friedhofstr.12 (Vereinstreff)

6.1.5.3 ASKÖ Linz-Mitte, Abteilung Kultur

- (1) Kaisergasse 33, 4020 Linz
- (2) Prof. Werner Seel, Tel. 79 15 48
- (3) gegründet 1978, Kultursektion 1992; Stadtteilorientierung, Mitglieder dzt. vor allem Pädak-Studenten, derzeit ca. 6 Veranstaltungen p.J.:Musik, Kabarett, Literatur
- (4) Studentenheim der Pädagogischen Akademie, Kaisergasse 33
- (5) Verbindung von Sport und Kultur als Anliegen; im Aufbau begriffen, zusätzliche Veranstaltungen geplant; eig. Vereinszeitschr. "Impulse. Freizeitmagazin ASKÖ Linz-Mitte".

6.1.5.4 Kulturverein Limonikeller

- (1) p.A. Landstraße 36, 4020 Linz
- (2) GR Wolfgang Schimböck, Tel. 78 22 54
- (3) gegr. 1988, 6-8 Mitglieder (= Aktivisten); Aktivitäten sollen den traditionsreichen Veranstaltungsort der Arena vor dem Limonikeller wiederbeleben. Dzt. 2-3 eigene Veransth. p.J.: "Limonifest", Musik (Rockkonzert).
- (4) Limonikellerplatz, Roseggerstraße/Limonigasse
- (5) Der Limonikeller war das 1. Freiluftkino Europas, die Wiener Eisrevue trat dort auf, in den 50er Jahren war dort die Linzer Boxarena. Dzt. öff. Kinderspielplatz. Es fehlt für problemlose Veranstaltungstätigkeit einiges an Infrastruktur.

6.1.5.5 Verein für Kultur und Information kurdischer Angelegenheiten (KIB)

- (1) Goethestraße 51, 4020 Linz
- (2) Ali Sulakdag, Tel. 60 11 09
- (3) gegründet 1991, ca. 200 Mitglieder hauptsächlich aus der Neustadt; 20-25 Veranstaltungen p.a.:Musik, Theater, Dia, Ausstellungen, Tanzaufführungen; spezielle Frauengruppe
- (4) Arbeiterkammer, altes Rathaus, div. Cafes

6.1.5.6 Weitere Vereine in der Kulturregion

a) weitere Ausländervereine in der inneren Stadt

- Türkischer Club "Nettingsdorf", Goethestraße 31 (Sport, Geselligkeit)
- Kulturverein "Treffpunkt Fremde in der Fremde", Humboldtstr. 33a (Cafe)
- Internationales Kulturzentrum, Scharitzerstraße 18
- Kulturverein und Verein für Hilfeleistung türk. Arbeiter, Humboldtstraße 46
- Polnischer Club, Hafnerstraße 28
- Serbisches Kulturzentrum Hl. Sava, Südtirolerstraße 20
- Islamische Arbeiterunion, Dinghoferstraße 28
- VHS-Club für türkische Schüler und Jugendliche, Raimundstraße 17
- Kulturverein junge türkische Generation, Dinghoferstraße 53
- Internationale Kulturvereinigung (Kulturzentrum Römerberg),Klosterstraße 3
- Demokrat. Arbeiter- und Kulturverein Türkei-Kurdistan, Steingasse 5
- Islamischer Kulturverein in Linz, Dinghoferstraße 28
- Zentrum für türkische Gastarbeiter, Starhembergstraße 62
- Osmanischer Verein in Linz, Humboldtstraße 26
- Kultur- und Sportverein der Türkei, Hofgasse 18

Anmerkung: All diese Vereine haben die Hauptfunktion, als Kommunikations- und Ankerpunkt zur Bewahrung der eigenen Kultur zu dienen. Viele sind kl. Cafes; die Pflege der traditionellen Kultur und Religion umfaßt immer wieder auch kleine, interne Veranstaltungen. Häufiger Wechsel von Adresse und Bezeichnung !

b) weitere inländische Kulturvereine der inneren Stadt

- Kulturverein des Magistrats Linz, Hauptplatz 1-5, Tel. 23 93/43 24, Obfr.: Dipl. Ing. Silvia Buchinger (gegr. 1988, organisiert alle zwei Jahre eine Ausstellung)
- Linzer Kulturforum, Graben 2, Tel. 79 34 352, Obm.: Fürstberger Günther (gegr. 1989, 25 Mitglieder aus ganz Linz, 1-2 Verant., insb. eine "Kulturnacht" mit Literatur, Film, Kunst)
- Linzer Theater Club, Hirschgasse 19, 4020 Linz, Erhard Ferchenbauer, Tel. 78 10 19 (gegr.1960, 24 Mitglieder, freie Theatergruppe, eine Eigenproduktion mit 15 Aufführungen p.J., Auff. im Ursulinenhof u. Schloßpark)
- Kulturverein "Kulturdings-Bums", Gasthof Alte Welt, Hauptplatz 4
- Bluesclub Linz, Coulinstraße 5, Obm.: Erich Leitner
- Kulturverein AKH, Krankenhausstraße 9
- Kulturforum Miteinander, Rechte Donaustraße 7, Dr. Josef Fragner (behindertenorientiert, zahlreiche, für ganz Linz relevante Aktivitäten, eigenes Vereinslokal, eigene Zeitschrift)
- Institut für interkulturelle Begegnung und Entwicklung, Adlergasse 12, Mag. G. Breiner (dzt. jedoch keine Veranstaltungstätigkeit oder Stadtteilrelevanz)
- Trachtenverein D'Linza Buam, Im Kreuzlandl 19, Walter Wolf
- Sängerrunde "Liedestreue", Stieglbauernstraße 3, Max Mohilicki
- Gesangsverein Margarethen, Margarethen 17, Friedrich Bäck

6.1.6 Volkshäuser

6.1.6.1 Volkshaus Vereinszentrum

Weißewolfstraße 17a, 4020 Linz
 Das ehemalige Amtsgebäude wurde 1988 adaptiert.
 1991 gab es 354 Veranstaltungen mit 3787 Besuchern.

Ausstattung und Probleme:

Tabelle 2: Ausstattung des Volkshauses "Vereinszentrum"

Art des Raumes	Größe	Kapazität (ssel-/Tischbestuhlung)
Saal 1	2 m2	6 / 20 Personen
Saal 2	8 m2	2 / 32 Personen
Saal 3	0 m2	2 / 32 Personen

Ausstattungsdetails: 30 Räumlichkeiten für Büros (Vereinslokale); bei Veranstaltungen Saal 1 + 2 kombinierbar; Verdunkelungsmöglichkeit. Das Vereinszentrum ist (ebenso wie das Neue Rathaus) ein atypisches Volkshaus, da es primär einem anderen Zweck dient. Es wird jedoch für Unterrichtszwecke sowie für Sitzungen und Vereinsversammlungen gerne in Anspruch genommen, zunehmend auch für kleinere Veranstaltungen. Der Saal 2 wird wegen der Säulen darin kritisiert.

6.1.7 Weitere Veranstaltungsorte in der Region

- Dompfarre Linz, Herrenstraße 26, 4020 Linz, Tel. 77 78 85-0
- Stadtpfarre Linz, Pfarrplatz 4, 4010 Linz, Tel. 27 61 20
- Pfarre Heilige Familie, Bürgerstraße 58, 4020 Linz, Tel. 66 18 06
- Pfarre St. Margarethen, Zaubertalstraße 9a, 4020 Linz, Tel. 27 51 37
- Pfarre St. Severin, Lederergasse 50, 4020 Linz, Tel. 27 93 39
- Evangelische Pfarrgemeinde AB Innere Stadt, J.K.Vogelstraße 4a, Tel. 77 32 60
- Stadion, Stadt- und Sporthalle, Roseggerstraße 41
- RZK-Bank, Raiffeisenplatz 1
- Stadtbetriebe Linz, Festsaal, Huemerstraße 3-5
- Kolpinghaus, Gesellenhausstraße 1-7
- Theatercasino und Redoutensäle, Promenade 39
- Kaufmännisches Vereinshaus, Bismarckstraße 1
- Arbeiterkammer (Kongreßsaal, Festsaal), Volksgartenstraße 40
- Handelskammer (Festsaal), Hessenplatz 3
- Landwirtschaftskammer (Festsaal), Auf der Gugl 3
- Altes Rathaus (Festsaal), Hauptplatz 5
- Landhaus (Hof, Steinerner Saal), Klosterstraße
- Bahnhofsäle, Hauptbahnhof, Bahnhofplatz
- Haus der Frau, Volksgartenstraße 18
- Heim der Pädagog. Akademie, Kaisergasse 33
- Kremsmünsterer Stiftshaus, Alter Markt
- Gasthof Alte Welt, Hauptplatz 4

6.1.8 Probleme und Perspektiven der Kulturarbeit

- Die Sanierung weiterer Innenstadtzonen;
- Die Überalterung der einheimischen Wohnbevölkerung;
- Die dauerhafte Ausstattung des Limonikellers für Veranstaltungszwecke;
- Wunschobjekte für Kulturveranstaltungen: ehem. Schlachthof-Halle, Holzstraße 1; ehem. Donaugarage, Obere Donaulände;

6.2 Kulturstadtteil 2: Makartviertel - Bulgariplatz

Kriterien der Abgrenzung Das Gebiet rund um die Makartstraße als Achse und den Bulgariplatz als markanten Platz entspricht dem durch die Westbahntrasse abgegrenzten Teil der der Katastralgemeinde und Konskriptionsortschaft Lustenau, die wie das benachbarte Waldegg als Linz-Untere Vorstadt bis zur (Zwangs-)Eingemeindung 20 Jahre auch politisch selbständig war. Westgrenze ist die Wiener Straße, Südgrenze die Stadtautobahn.

6.2.1 Hinweise zu Lokalgeschichte, Bausubstanz und Ambiente

Industriegeschichtlich erwähnenswert ist der Ausbau der bestehenden kleinen Lustenauer Brauerei zur Großbrauerei (ab 1854 durch Josef Poschacher) am heutigen Standort, an dem allerdings heute nur mehr das Brauereimuseum die Brautradition bekundet; die Produktion der Brau AG am Standort Linz wurde kürzlich eingestellt, es wird nur mehr gelagert, abgefüllt, verwaltet.

Zwischen Westbahn und Bulgariplatz erfolgte die Verbauung dann nach dem Linzer Generalregulierungsplan (1888) und dem Detailbebauungsplan (1892), der die rasterförmige, bürgerlich-repräsentative Verbauung des Neustadtviertels nach Süden fortsetzte und auch die Basis für die Wohnverbauung wie für die Verkehrsplanung nach dem 2. Weltkrieg bildete.

Der nördliche Bereich bis zur Herz-Jesu-Kirche ist auch heute noch eine "bürgerliche" Vorstadt, in deren Bereich sich auch etliche Behörden und höhere Schulen ansiedelten (Arbeitsamt, Post, Landesarchiv, Hamerlingschule u.a.). Der südöstliche Bereich (Lenau-Hochhaus bis Bulgariplatz) hingegen ist Arbeiterviertel, in dem nur mehr wohnt, wer sich die Übersiedlung in eine weniger lärm- und verkehrsgeplagte Wohngegend nicht leisten kann.

Geprägt ist das Ambiente im Kern des Viertels durch die inzwischen ein ganzes Geviert einnehmenden Einrichtungen Berufsförderungsinstitut und BBRZ. Durch deren Anwesenheit profitiert die Geschäftswelt sehr, Gastronomie, Nahversorger und die Branchen des täglichen Bedarfs haben Aufschwung genommen; die Wiener Straße zwischen Unionkreuzung und Herz-Jesu-Kirche ist gut frequentierte Einkaufsstraße, die im Fasching durch die Initiative der Kaufleute schon seit Jahren eingebunden in das lustige Treiben der närrischen Zeit ist und damit auch kulturelles Selbstbewußtsein dokumentiert.

6.2.2 Die Bevölkerungsstruktur

Bereich d. statistischen Bezirke(s): 14

Tabelle 3: Bevölkerungsstruktur Makartviertel-Bulgariplatz 1991 im Vergleich

Bevölkerung	Stichtag 17.1.1992		Stichtag 31.12.1982		Veränd. (1982=100)
	abs.	Prozent	abs.	Prozent	
gesamt	7188	100%	7406	100%	97,1
männl.	3636	50,6%	3526	47,6%	103,1
weibl.	3552	49,4%	3880	52,4%	91,2
Altersgruppen:					
bis 5 J.	337	4,7%			
06 - 14 J.	348	4,8%			
15 - 19 J.	311	4,3%			
Kind./Jug. zus.	996	13,8%	1258	17,0%	79,2
20 - 29 J.	1693	23,6%			
30 - 39 J.	1139	15,8%			
40 - 49 J.	808	11,2%			
50 - 59 J.	722	10,0%			
Erw.fähige zus.	4362	60,6%	4425	59,7%	98,6
60 - 69 J.	955	13,3%			
70 - 79 J.	600	8,3%			
80 J. u. älter	275	3,8%			
Pens.alter zus.	1830	25,4%	1723	23,3%	106,2
Inländer	6316	87,9%	7108	96,0%	88,9
Ausländer	872	12,1%	298	4,0%	292,6

6.2.3 Größere Kulturbetriebe und -institutionen

6.2.3.1 Theater Phönix

4020 Linz, Wiener Straße 25, Tel.: 66 26 41/ 66 17 39/ 66 65 00
(mit Kulturbeisl "Godot")

6.2.3.2 Berufsförderungsinstitut Oberösterreich

Raimundstraße 3, Tel. 56 4 31 - 0

6.2.4 Kulturvereine

6.2.4.1 Kulturkreis Bulgariplatz

- (1) Zaunmüllerstraße 4, 4020 Linz
- (2) Brigitte Wiesinger
- (3) Stadtteilverein, 485 Mitglieder; ca. 7 Veranstaltungen p.a.: Musik, Geselligkeit, Stadtteilfeste
- (4) Poschacherwiese (Freiluftkonzert, Feste); F.-Plasser-Heim (ziemlich desolat)

6.2.4.2 Kulturkreis der Blinden und Schwerstsehbehinderten

- (1) Makartstraße 11, 4020 Linz
- (2) Dr. Sigrid Leitner, Tel. 52 29 60
- (3) gegründet 1985, ca. 400 Mitglieder aus ganz Linz; viel Geselligkeit, 10-12 Konzerte, Theater, Bälle, spezielle Programme für Senioren und Jugendliche
- (4) Kultur- und Freizeitzentrum, Makartstraße 11 (mit "Kulturcafe"); Haus hat Stadtteilfunktion, wird fallw. auch an andere Veranstalter vermietet
- (5) eigene Vereinszeitschrift "Braille-Report"

6.2.4.3 Weitere Vereine in der Region

- Verein Einkaufsviertel Wiener Straße
- Eisenbahner-Gesangsverein "Flugrad", Hubert Poppenreiter, Poschacherstr.26
- York Studios - Verein zur Förderung des künstlerischen Bühnentanzes, Wiener Straße 11

6.2.5 Volkshäuser

keines

6.2.6 Weitere Veranstaltungsorte

- Pfarre Herz Jesu, Lissagasse 4, 4020 Linz, Tel. 52 1 26
- Grieskirchner-Bräu-Gasthaus, Wiener Str.6 (Kellerstüberl)

6.2.7 Probleme und Perspektiven der Kulturarbeit

- Viele Pensionisten, Notwendigkeit eines entspr. Angebotes;
- kaum Möglichkeiten für Jugendliche;
- wenig gut geeignete Veranstaltungsräumlichkeiten
- Sehr heterogene Strukturen im Stadtteil.

6.3 Kulturstadtteil 3: Andreas-Hofer-Viertel / Waldegg

6.3.1 Kriterien der Abgrenzung

Das Gebiet umfaßt jenes Areal, das in Dreiecksform von Westbahn und ÖBB-Gelände nördl. der Unionstraße, von der Wiener Str. ab Blumau und der Autobahn zwischen Westbrücke und Knoten Wienerstraße umschlossen wird. Hier ist der Siedlungskern der alten Ortschaft Waldegg, die als Katastralgemeinde auch die ländlichen Gebiete um Frosch- und Freinberg sowie am Niedernharter Plateau umfaßte, und die bis zur (zwangsweisen) Eingemeindung 1873 als Linz-Obere Vorstadt knapp 20 Jahre auch politisch selbständig existierte. Der Siedlungskern der Ortschaft Lustenau lag nahe benachbart an der östlichen Seite der Wiener Straße, die jedoch auch heute noch eine sozial und kulturell merkbare Grenze zur anschließenden Kulturregion Makartviertel/Bulgariplatz bildet.

6.3.2 Hinweise zu Stadtgeschichte, Bausubstanz und Ambiente

Die meisten der im Süden unseres Gebietes gelegenen Höfe des Weilers Niedernhar(d)t verschwanden nach und nach im Areal der 1867 errichteten und immer wieder erweiterten Landesirrenanstalt (heute: Wagner-Jauregg-Krankenhaus) oder fielen dem "Hummelhof"-Knoten der A7 zum Opfer. Geblieben sind nur das "Brunnergut", heute ein reines Wohnhaus, und das "Gatterergut", heute als Gasthaus "zum schiefen Apfelbaum" eine beliebte Mostschenke und Labestelle.

Ensemblecharakter hat vor allem das Gebiet um den Andreas-Hofer-Platz zwischen Unionstraße und Breitwiesergutstraße. Um diesen Platz und seinen Luftschutzbunker gruppiert sich die ältere Verbauung, und die Kinder der vielen hier lebenden Ausländer spielen dort am Platz miteinander. Die neuere Wohnblockverbauung liegt nördlich und südwestlich dieses Kerns, während sich östlich an der Wienerstraße eine lebhaftere Geschäftsstraßenfront entwickelt hat.

6.3.3 Die Bevölkerungsstruktur

Bereich d. statistischen Bezirke(s): 13

Tabelle 4: Bevölkerungsstruktur Andreas-Hofer-Viertel/ Waldegg 1991 im Vergleich

Bevölkerung	Stichtag 17.1.1992		Stichtag 31.12.1982		Veränd. (1982=100)
	abs.	Prozent	abs.	Prozent	
gesamt	6755	100,0%	7073	100,0%	95,5
männl.	3308	49,0%	3360	47,5%	98,5
weibl.	3447	51,0%	3713	52,5%	92,8
Altersgruppen:					
bis 5 J.	278	4,1%			
06 - 14 J.	259	3,8%			
15 - 19 J.	291	4,3%			
Kind./Jug. zus.	828	12,2%	1213	17,1%	68,3
20 - 29 J.	1696	25,1%			
30 - 39 J.	1022	15,1%			
40 - 49 J.	807	11,9%			
50 - 59 J.	919	13,6%			
Erw.fähige zus.	4444	65,7%	4597	65,0%	96,7
60 - 69 J.	834	12,3%			
70 - 79 J.	454	6,7%			
80 J. u. älter	195	2,9%			
Pens.alter zus.	1483	21,9%	1263	17,9%	117,4
Inländer	5860	86,8%	6638	93,8%	88,3
Ausländer	895	13,2	435	6,2	205,7

6.3.4 Größere Kulturbetriebe und -institutionen

6.3.4.1 ÖGJ-Zentrum Kandlheim

Edlbacherstraße 1, Tel. 51 1 36

(dzt. ziemlich desolat, soll als Volkshaus renoviert werden)

6.3.5 Kulturvereine

6.3.5.1 Kulturverein Andreas-Hofer-Platz

(1) Edelbacherstraße 1, 4020 Linz

(2) Friedrich Diesenreiter, Tel. 51 136

(3) gegründet 1976, Stadtteilverein, 75 Mitglieder; ca. 15 Veranstaltungen p.J.: Musik. Ausstellungen, Weiterbildung, Literaturcafe; Kontakte zu anderen Kulturvereinen;

(4) Kandl-Heim (s.o.), wegen desolatem Zustand problematisch; RZK-Bank, Wiener Str. 5; Oberbank, Wiener Str. 65; Fa. Möbel Leitner, Wiener Str. 44

6.3.5.2 Weitere Vereine in der Kulturregion

- Verein der Arbeiter-Universität Novi Sad in Österr. zur kulturellen und geistigen Betreuung jugoslawischer Arbeitnehmer (im Kandl-Heim)
- Männergesangsverein Widerhall (im Breitwieserhof), verantw.: Hubert Schmidleitner, Linke Brückenstr.18
- Nachbarschaftszentrum des Vereins Jugendkleinzentren, Bahrgasse 2

6.3.6 Volkshäuser

keines

6.3.7 Weitere Veranstaltungsorte

- Pfarre Herz Jesu (s.o.)
- Breitwieserhof, Breitwiesergutstraße

6.3.8 Probleme und Perspektiven der Kulturarbeit

- Viertel mit vorwiegend älterer Bevölkerung, die abends nicht mehr gerne weggeht;
- Ausländer sehr schwer integrierbar;
- Ausbau und Nutzung des alten Luftschutzbunkers als "Kulturbunker".

6.4 Kulturstadtteil 4: Industriegebiet - Franckviertel

6.4.1 Kriterien der Abgrenzung

Schiffswerft, Stadthafen, Zollfreizone, Industriegelände, Tankhafen, Chemie Linz, VOEST Linz sowie ausgedehnte Eisen- bahn- und Straßenanlagen bilden die mächtige Industriezone im Osten von Linz, die vom großen Donauknie im Norden bis zu Traun- mündung im Süden reicht und im Westen durch die Westbahn sowie die Straßenzüge Liebigstraße-Kochstraße-Derfflingerstraße-(obe- re)Industriezeile begrenzt wird. Bis auf wenige Ausnahmen sind dies die östlich der Westbahn gelegenen Teilgebiete von Lustenau, einst untere Vorstadt von Linz und 1873 eingemeindet, sowie von St.Peter-Zizlau, 1915 eingemeindet. Die Ausnahmen beziehen sich auf die heute zur Kulturregion "Innere Stadt" zu rechnenden Gebiete um ORF-Studio und Design-Center einerseits und den alten und neuen Linzer "Vorposten", den Posthof, andererseits.

6.4.2 Hinweise zu Lokalgeschichte, Bausubstanz, Ambiente

Vom alten Stadtkern hatte sich die produzierende Linzer Wirtschaft schon früh ost- und donauabwärts zu entwickeln begonnen, und bei der Traunmündung markierte der Zizlauer Salzschiebepfad (zu dem z.B. noch ein Ast der Pferdeeisenbahn führte) seit dem Mittelalter die wirtschaftliche Bedeutung auch der südl. Region für Linz. Die "St. Petringer Pfarr zu Tabersheim", später St. Peter in der Zizlau, wurde schon 1149 vom Benediktinerkloster St. Peter in Salzburg begründet und wurde zum Kern ~ einer Ortschaft, die 1851 auch politisch selbständig wurde, dann aber den "Reichswerken Hermann Göring" zum Opfer fiel.

6.4.2.1 Das "Franckviertel"

Benannt ist das Viertel nach dem Fabrikanten Franck (ab 1879 mit seiner Ersatzkaffeeabrik). An der (späteren) Franckstraße in Richtung St. Peter siedelten sich vor dem 1. Weltkrieg noch die Roßhaarspinnerei Fehrer und der Schweizer Elektrokonzern Sprecher & Schuh an. Dieses "Franck-Viertel" blieb bis heute von Industrie- und Arbeiterwohnbau geprägt. Heute sind abseits der Franckstraße selbst, auf den Spielplätzen, Neben- und Wohnstraßen rund um abgewohnte, nicht renovierte Häuser viele Ausländer, vor allem aus dem ehem. Jugoslawien, zu sehen. Bei

den überraschend vielen zumindest außen erneuerten Bauten sieht man hingegen nur österr. Türschilder ...

Die freistehenden Häusergruppen, um die es kaum eingezäunte Grundgrenzen, dafür aber grüne Vorplätze und Gärten, viele Spielplätze etc. gibt, schaffen trotz der verbliebenen Fabriken im Wohngebiet ein kommunikatives Ambiente. Dazu tragen auch die vielen, verstreuten kleinen Kioske für Lebensmittel, Tabakwaren etc. sowie der südbahnhof- ähnliche Markt am Lonstorferplatz bei.

6.4.3 Die Bevölkerungsstruktur

Bereich d. statistischen Bezirke(s): 15, 16, 17

Tabelle 5: Bevölkerungsstruktur Industriegebiet-Franckviertel 1991 im Vergleich

Bevölkerung	Stichtag 17.1.1992		Stichtag 31.12.1982		Veränd. (1982=100)
	abs.	Prozent	abs.	Prozent	
gesamt	15419	100,0%	15585	100,0%	98,9
männl.	8268	53,6%	8028	51,5%	103,0
weibl.	7151	46,4%	7557	48,5%	94,6
Altergruppen					
bis 5 J.	754	4,9%			
06 - 14 J.	1029	6,7%			
15 - 19 J.	797	5,1%			
Kind./Jug. zus.	2580	16,7%	2896	18,6%	89,1
20 - 29 J.	3277	21,2%			
30 - 39 J.	2587	16,8%			
40 - 49 J.	2174	14,1%			
50 - 59 J.	1679	10,9%			
Erw.fähige zus.	9917	63,0%	9184	58,9%	108,0
60 - 69 J.	1472	9,5%			
70 - 79 J.	1062	6,8%			
80 J. u. älter	588	3,8%			
Pens.alter zus.	3122	20,1%	3505	22,5%	89,1
Inländer	12157	78,8%	14337	92,0%	84,8
Ausländer	3262	21,2%	1248	8,0%	261,4

6.4.4 Größere Kulturbetriebe und -institutionen

keine

6.4.5 Kulturvereine

6.4.5.1 Kulturverein Linz-Franckviertel

- (1) Helletzgruberstraße 12, 4020 Linz
- (2) Dr. Koits, Zepfeldstr.6, Tel. 660367
- (3) Wegen des erst kürzlich erfolgten Wechsels im Vorsitz kam ein detailliertes Interview nicht zustande. Der Verein organisiert ca. 6 - 10 Veranstaltungen pro Jahr, zumeist im Volkshaus, darunter Theatergastspiele, Filmvorführungen und 1 Stadtteilstadtteilfest.

6.4.5.2 Kulturgemeinschaft VOEST-Alpine

- (1) 4031 Linz, Postfach 3
- (2) Erna Teresinski, Tel.: 585/8943
- (3) gegründet 1963, 307 Mitglieder aus ganz Linz; 2 - 3 Veranstaltungen des Werksblasorchesters; 2 - 3 Veranstaltungen des Werkchores; 5 - 10 Ausstellungen; 2 - 3 Konzerte; Malseminare
- (4) ganz Linz, teilw. auch ganz Österreich und Ausland

6.4.5.3 Musikverein Chemie Linz

- (1) St.-Peter-Str. 25, 4020 Linz
- (2) Kpm. Bert Leitner, Tel. 5917 - 2871
- (3) Der Musikverein trägt die Tätigkeit der Blasmusikkapelle und des Chores der Werksangehörigen. Je 3-4 Platzkonzerte und Auftritte des Chores finden
- (4) in ganz Linz, fallw. auch übr. Österr. oder Ausland statt.

6.4.5.4 Weitere kulturelle Vereine in der Region

- Arbeitergesangsverein Liederhort, Obm.: Alois Kern, Boschweg 25
- Arbeiter-Gesangsverein "Sängerlust" St.Peter, Obm.: Georg Kabus, Traundorferstr. 319

6.4.6 Volkshäuser

6.4.6.1 Volkshaus Franckviertel

Franckstraße 68; Das ehemalige "Dorfhalle-Kino" wurde 1968 umgebaut und ist seit 1972 als Volkshaus in Verwendung. 1991 gab es 124 Veranstaltungen mit 7603 Besuchern.

Ausstattung und Probleme

Tabelle 6: Ausstattung Volkshaus Franckviertel

Art des Raumes	Größe	Kapazität (Sessel-/Tischbestuhlg.)
Großer Saal	200 m ²	182 / 144 Personen
Kleiner Saal	75 m ²	70 / 64 Personen
Sitzungsraum	23 m ²	- / 20 Personen
Bücherei	124 m ²	
3 Büros SPÖ		
2 Büros ÖVP		

Der Seniorenclub wird im kleinen Saal abgehalten. Gastronomie nur fallweise (Buffetbetrieb) bei Veranstaltungen. Dies ist ein Hauptgrund für die Probleme: die fehlende dauernde Gastronomie beeinträchtigt die Akzeptanz als Kommunikations- und Veranstaltungsort, und die fallweise Installierung eines Buffetbetrieb birgt immer organisatorische Probleme.

6.4.7 Weitere Veranstaltungsorte

- Pfarre Don Bosco, Fröbelstraße 30, Tel. 56 1 85
- Kantine der Chemie Linz
- Werkssaal der VOEST-Alpine
- Christliche Betriebsgemeinde VOEST, Wahringerstraße

6.4.8 Probleme und Perspektiven der Kulturarbeit

- Die mangelnde Attraktivität des Volkshauses
- Das langsame Zerbrechen der alten Sozial- und Kommunikationsstrukturen durch starke Zuwanderungen, auch von Ausländern

6.5 Kulturstadtteil 5: Froschberg

6.5.1 Abgrenzung der Kulturregion

Der "Froschberg", benannt nach dem Gequake der zahlreichen Wasserfrösche in den einstigen Teichen der Region (bei Sophiengut, Ziegelei, Piringnerhof) ist Teil der Katastral- und früheren Ortsgemeinde Waldegg. Im Westen und Südwesten bildet die Stadtgrenze (Grabnerbach, Leondingerstr.) auch die Grenze des Gebietes, im Südosten ist es die Westbahn bzw. Waldeggstraße. Nördlich markiert die Senke der Ziegeleistraße (Verlauf des einstigen "Gosenbaches") die Region, während die Verbauung der "Gugl" einschließlich Stadion, Sporthalle etc., obwohl einst Teil der KG Waldegg, heute zur großen Kulturregion der "Inneren Stadt" zu zählen sind.

6.5.2 Hinweise zu Lokalgeschichte, Bausubstanz und Ambiente

Die moderne Siedlungsgeschichte beginnt mit dem regionalen Detailplan (1905) zum generellen "Stadtregulierungsplan", der den Froschberg als Villenviertel auswies. Zuerst wurde jedoch der untere Rand, die heutige Waldeggstraße, mit Zinshäusern zu verbauen begonnen. Dann kamen einzelne private Villen und schließlich genossenschaftlich organisierte Siedlungshäuser im Gartenstadt-Stil dazu. Die Froschberg-Kuppe wurde zwischen 1938 und 1943 mit Mehrfamilienhäusern für Reichsbahn- und Reichswerke-Bedienstete (insges. ca. 800 Wohnungen) verbaut. Sozialer Wohnungsbau (z.B. der "Danubia" mit dem Froschberg-Hochhaus) und (vor allem in den beiden letzten Jahrzehnten) Eigenheim-, Reihenhaus- und Eigentumswohnungsbau komplettierten die Verbauung dieses Wohnviertels.

Der Froschberg hat weder baulich, noch sozial und kulturell ein einheitliches Ambiente. Zu unterschiedlich ist die relativ kleinräumige Detailverbauung mit Villen, Siedlungshäusern, Wohnblöcken und Reihenhäusern, aber auch die soziale Schichtung der Bewohner. Allenfalls die Froschbergkrone mit ihrer relativ einheitlichen Verbauung um den Minnesängerplatz hat Ensemblecharakter, der mit dem hier gelegenen Pfarrzentrum auch sozial betont wird. Diesen En-

semblecharakter hat auch die alte Grabnerhofsiedlung mit ihren ca. 100 großen Parzellen und vielen noch relativ original erhaltenen Siedlungshäusern.

6.5.3 Die Bevölkerungsstruktur

Bereich d. statistischen Bezirke(s): 8

Tabelle 7: Bevölkerungsstruktur Froschberg 1991 im Vergleich

Bevölkerung	Stichtag 17.1.1992		Stichtag 31.12.1982		Veränd. (1982=100)
	abs.	Prozent	abs.	Prozent	
gesamt	8762	100,0%	8678	100,0%	100,9
männl.	4076	46,5%	4006	46,2%	101,7
weibl.	4686	53,5%	4672	53,8%	100,3
Altersgruppen:					
bis 5 J.	504	5,8%			
06 - 14 J.	675	7,7%			
15 - 19 J.	367	4,2%			
Kind./Jug. zus.	1546	17,7%	1823	21,0%	84,8
20 - 29 J.	1500	17,1%			
30 - 39 J.	1428	16,3%			
40 - 49 J.	1042	11,9%			
50 - 59 J.	1021	11,7%			
Erw.fähige zus.	4991	57,0%	4816	55,5%	103,6
60 - 69 J.	1086	12,4%			
70 - 79 J.	817	9,3%			
80 J. u. älter	322	3,7%			
Pens.alter zus.	2225	25,4%	2039	23,5%	109,1
Inländer	8391	95,8%	8481	97,7%	98,9
Ausländer	371	4,2%	197	2,3%	188,3

6.5.4 Größere Kulturbetriebe und -institutionen

keine

6.5.5 Kulturvereine

6.5.5.1 Kulturverein Froschberg

- (1) Kudlichstr. 21, 4020 Linz
- (2) Klaus Strigl, Tel. 56 99 43
- (3) 1980 gegründet, Stadtteilverein, 10 Mitglieder (=Aktivisten); ca. 16 Veranstaltungen p.a.: Musik, Theater, Ausstellungen, Film, Dia, Fotografie, Schwerpunkt Literatur mit 6 Veranstaltungen; spezielle Angebote für Kinder und Senioren
- (4) Volkshaus Froschberg; Volkskreditbank, Ziegeleistr. 74 (für Lesungen)

6.5.5.2 Kulturunion Froschberg

- (1) Ghegastraße 19, 4020 Linz
- (2) Dr. Fritz Fischer, Tel. 57 62 42
- (3) gegr. 1980, Stadtteilverein, 6 Mitglieder (= Aktivisten); 2-3 Verant. p.J.: Kindernachmittag, Vorträge
- (4) Pfarrzentrum, open air

6.5.5.3 weitere Vereine in der Kulturregion

- FC Grabnerhof, Weissenböck Wolfgang (aktiver Freizeitclub)

6.5.6 Volkshäuser

6.5.6.1 Volkshaus Froschberg

Kudlichstraße 21, Tel. 57 2 07

Das ehemalige Arbeiterheim wurde 1985 von der Stadt übernommen und umgebaut. 1991 287 Veranstaltungen mit 10247 Besuchern.

Ausstattung und Probleme

Tabelle 8: Ausstattung des Volkshauses "Froschberg"

Art des Raumes	Größe	Kapazität (Sessel-/Tischbestuhlung)
Großer Saal	181 m ²	220 / 192 Personen
Kleiner Saal	93 m ²	42 / - Personen
Restaurant	ca. 90 Sitzplätze	
1 Büro SPÖ		
1 Büro ÖVP		

Ausstattungsdetails: Tonanlage, Verdunkelungsmöglichkeit, Künstlergarderobe. Probleme liegen darin, daß es immer noch den Ruf des "Arbeiterheimes" hat und für die anderen sozialen Gruppen nicht attraktiv erscheint, ferner, daß es für die Menschen auf der Froschbergkrone zu beschwerlich zu erreichen ist. Baulich nicht optimal beurteilt. Bemängelt wird auch der absolute Vorrang für die Bedürfnisse des ASKÖ Froschberg/Tischtennis

6.5.7 Weitere Veranstaltungsorte

- Pfarre St. Konrad, Joh. Sebastian Bach Straße 27, Tel. 57 2 95
- Gasthaus "Zur Schießhalle", Waldeggstr. 116 (seit 1881)

6.5.8 Probleme und Perspektiven der Kulturarbeit

- schwieriges Gebiet für Stadtteilkultur, da die Villenbewohner ins
- Zentrum tendieren
- zuwenig Kooperation aller Kulturinteressierten im Stadtteil
- mangelnde Akzeptanz und ungünstige Lage des Volkshauses

6.6 Kulturstadtteil 6: Bindermichl - Keferfeld - Oed

6.6.1 Kriterien der Abgrenzung

Die Linzer Verkehrserschließung hat die Region eindeutig vom Rest der alten Katastral- und Ortsgemeinde Waldegg abgetrennt: Westbahn (bzw. die vierspurig ausgebaute Unionstraße) und Pyhrnbahn im Nordwesten und Westen, die Autobahn im Nordosten und Osten. Im Süden ist es die Verbauungsgrenze zu den immer noch landwirtschaftlich genutzten Flächen nördlich von Bergern, die die Region markiert. Trotz der Unterschiede in der Bau- und Siedlungsstruktur (Siedlungshäuser am Keferfeld, Blockverbauung am Bindermichl, neuerer sozialer Wohnbau in Oed) bildet die Region eine Einheit mit gemeinsamer historischer Wurzel und vielfältigen Verbindungen, die mit dem neuen, im geografischen Zentrum des Gebietes errichteten Volkshaus Keferfeld-Oed auch einen neuen sozialen und kulturellen Kristallisationspunkt bekommen.

6.6.2 Hinweise zu Lokalgeschichte, Bausubstanz und Ambiente

Während das Keferfeld von den Reichswerken als Umsiedlungsgebiet ("Hermann-Göring-Siedlung") primär für die aus St. Peter und Zizlau wegen des Hüttenneubaues ausgesiedelte Bevölkerung (später auch für die Ingenieure und Meister des Werkes) ausgewählt und mit rasch errichteten Einfamilienhäusern verbaut wurde, wurde der Bindermichl (wie auch der benachbarte Spallerhof) in Zeilen- und Blockform (rund um große Innenhöfe) für die Arbeiter der Reichswerke mit mehrgeschossigen Wohnhäusern errichtet. Bereits 1943 gab es hier ca. 1200 Wohnungen. Nach dem Krieg folgte im Keferfeld weiterer Eigenheimbau, während im Süden großflächiger sozialer Wohnungsbau ein geschlossenes Wohngebiet rund um die unverbaute Landwirtschaftsinsel des Niederhuebergutes entstehen ließ.

Das Ambiente des Bindermichl-Kernbereiches ist von den großen öffentlichen Park- und Kommunikationsflächen bestimmt, die von den zusammenhängenden Wohnblöcken jeweils umschlossen werden. Wie wichtig solche Räume und die damit gegebene Verminderung städtischer Anonymität sind, zeigt sich gerade jetzt wieder: Gewalt und Aggression Jugendlicher kommen hier (und in vergleichbaren Wohngebieten) kaum vor. Die Sozialstruktur ist jedoch hier stark im Umbruch: die alte, kleinräumige Gemeinschaft der "Bindermichler" stirbt langsam mit ihrer Gründergeneration, die Zugezogenen haben ihre Orientierungspunkte eher in der Innenstadt - tw. aber auch schon im neuen Zentrum der ganzen Kulturregion, dem Volkshaus Keferfeld-Oed. Als "Naherholungsgebiet" darf abschließend der Hummelhofpark samt -bad nicht unerwähnt bleiben.

6.6.3 Die Bevölkerungsstruktur

Bereich d. statistischen Bezirke(s): 9, 10

Tabelle 9: Bevölkerungsstruktur Bindermichl/ Keferfeld-Oed 1991 im Vergleich

Bevölkerung	Stichtag 17.1.1992		Stichtag 31.12.1982		Veränd. (1982=100)
	abs.	Prozent	abs.	Prozent	
gesamt	17845	100,0%	18617	100,0%	95,9
männl.	8346	46,8%	8736	46,9%	95,5
weibl.	9499	53,2%	9881	53,1%	96,1
Altersgruppen:					
bis 5 J.	859	4,8%			
06 - 14 J.	1418	7,9%			
15 - 19 J.	928	5,2%			
Kind./Jug. zus.	3205	17,9%	4513	24,2%	71,0
20 - 29 J.	2967	16,6%			
30 - 39 J.	2618	14,7%			
40 - 49 J.	2771	15,5%			
50 - 59 J.	2419	13,6%			
Erw.fähige zus.	10775	60,4%	10838	58,2%	99,4
60 - 69 J.	2033	11,4%			
70 - 79 J.	1264	7,1%			
80 J. u. älter	568	3,2%			
Pens.alter zus.	3865	21,7%	3136	16,8%	123,2
Inländer	17362	97,2%	18309	98,3%	94,8
Ausländer	483	2,8%	308	1,7%	156,8

6.6.4 Größere Kulturbetriebe und -institutionen

keine

6.6.5 Kulturvereine

6.6.5.1 VHS Geschichteclub Keferfeld

- (1) Scherfenbergstraße 19, 4020 Linz
- (2) Franz Aigenbauer, Tel. 67 09 91
- (3) gegr. 1987, 18 Mitglieder aus dem Stadtteil, hält Arbeitssitzungen ab, um die Stadtteilgeschichte zu erarbeiten; ca. 8 Veranstaltungen p.a.: Ausstellungen, Stadtrundgänge, Weiterbildung, Ball; Kontakte zu anderen Vereinen im Stadtteil, Kulturplattform
- (4) Volkshaus Keferfeld/Oed; Pfarrheim Keferfeld
- (5) Detaillierte Kenntnisse über den Stadtteil

6.6.5.2 *Kulturkreis Keferfeld-Oed*

- (1) Landwiedstr.65, 4020 Linz (Volkshaus Keferfeld)
- (2) Dr. Peter Stecher, Tel. 67 69 45
- (3) gegr. 1982, 250 Mitglieder im Stadtteil; 10-12 Verant. p.J.: Theater, Kabarett, Volksmusik, Frühschoppen, Ball; Schwerpunkt Ausstellungen (aktive Künstler sind Mitglied)
- (4) Volkshaus Keferfeld/Oed; bei Ausstellungen auch Banken der Gegend, tw. auch andere öst. Orte

6.6.5.3 *Kulturverein Bindermichl*

- (1) Uhlandgasse 5, 4020 Linz (Volkshaus)
- (2) Karl Wöllert, Tel. 67 13 61
- (3) gegr.1979, Stadtteilverein, SP-nahe; 2-3 Verant. p.J.: Theatergastspiele, Musik, regelmäßige "Malstube"
- (4) Volkshaus Bindermichl
- (5) ältester Stadtteilkulturverein in Linz, dzt. jedoch nur mehr tw. aktiv

6.6.5.4 *Trachtenverein Linzer Holzknecht'*

- (1) Ramsauerstr.3, 4020 Linz
- (2) Herbert Lurger, Tel. 46 70 75
- (3) ca. 100 Mitglieder aus ganz Linz, 1/3 auch vom Bindermichl, Volkstanzgruppe; Auftritte rund ums Kirchen- und Brauchtumsjahr, auch im Stadtteil (z.B. Maibaumsetzen, Fronleichnam, Erntedank)
- (4) Volkshaus Bindermichl, Pfarrzentrum Bindermichl; auch anderswo im Stadtgebiet

6.6.5.5 *Kulturunion Linz-Süd*

- (1) Landwiedstr.65, 4020 Linz (Volkshaus Keferfeld)
- (2) Dietmar Leitner, Tel. 43 313
- (3) Der Verein betreut eine größere Region (Keferfeld, Bindermichl, Andreas-Hofer- und Bulagriplatz, Neue Welt, Spallerhof, Franckviertel, Kleinmünchen); wurde 1983 gegr. und veranstaltet insgesamt ca. 40X p.J. in allen Sparten

6.6.5.6 *Weitere Vereine in der Kulturregion*

- Österr.-griechische Kulturgemeinschaft, Am Bindermichl 24 (Pfarrzentrum)
- Zitherverein Harmonie, Obm.: Helmut Nadschläger, Unionstr. 112

6.6.6 **Volkshäuser**

6.6.6.1 *Volkshaus Keferfeld-Oed*

Landwiedstraße 65, 4020 Linz, Tel. 67 69 45

Ein Provisorium im Zentrum Europastraße wurde durch den 1991 eröffneten Neubau ersetzt. 1991 im alten Volkshaus (bis Juni) 44 Veranstaltungen mit 657 Besuchern, im neuen (ab September) 203 Veranstaltungen mit 10858 Besuchern.

Ausstattung und Probleme

Tabelle 10: Ausstattung des Volkshauses "Keferfeld-Oed"

Art des Raumes	Größe	Kapazität (Sessel-/Tischbestuhlung)
Großer Saal	253 m ²	270 / 160 Personen
Mittlerer Saal	78 m ²	80 / 40 Personen
Kombination		350 / 200 Personen
Bühne (kleiner Saal)	60 m ²	
Gesamt (f.Bälle)		450-500 Personen
Mehrzweckraum	46 m ²	
Senioren Klubraum	65 m ²	
Senioren Terrasse	46 m ²	
Bücherei	117 m ²	
Jugendclub Kubraum	93 m ²	
Mehrzweckraum	29 m ²	
vier Büros	ca 16 m ²	
Gruppenraum	20 m ²	
Sitzungszimmer	31 m ²	
Restaurant	79 m ²	50 Sitzplätze

Ausstattungsdetails: Moderne Bühnen-, Licht-, Tonanlage, Künstlergarderoben; Befragte Vereinsvertreter und Nutzer äußern sich bisher sehr positiv, auch über die Bemühungen der Verwaltung. Der Einzugsbereich der Besucher erstreckt sich bereits über die ganze Kulturregion.

6.6.6.2 Volkshaus Bindermichl

Uhlandgasse 5, 4020 Linz, Tel. 43 5 55

Das neu errichtete Haus wurde 1972 eröffnet. 1991 gab es 305 Veranstaltungen mit 38511 Besuchern.

Ausstattung und Probleme

Tabelle 11: Ausstattung des Volkshauses "Bindermichl"

Art des Raumes	Größe	Kapazität (Sessel-/Tischbestuhlung)
Großer Saal	512 m ²	504 / 352 Personen
Kleiner Saal	180 m ²	195 / 112 Personen
Bühne	140 m ²	
Gruppenraum	?	
Restaurant		ca. 60 Sitzplätze
2 Büros SPÖ		
2 Büro ÖVP		
2 Büro FPÖ		

Ausstattungsdetails: Tonanlage, Filmleinwand, Verdunkelungsmöglichkeit.

Wird als im Stil und Ausstattung veraltetes Volkshaus beurteilt, das jedoch für gesellige Aktivitäten gern benutzt wird.

6.6.7 Weitere Veranstaltungsorte

- Pfarre St. Theresia, Losensteinerstraße 6, 4020 Linz (Keferfeld), Tel. 67 13 03
- Pfarre Heiligste Dreifaltigkeit, Wieningerstraße 14, 4020 Linz (Oed), Tel. 82 6 44
- Pfarre St. Michael, Am Bindermichl 26, 4020 Linz, Tel. 41 5 69

6.6.8 Probleme, Perspektiven der Kulturarbeit

- Besonders im Bereich Bindermichl wachsende Distanzierung von parteipolitisch angehauchten Aktivitäten;
- Im Bereich Oed Schwierigkeiten, weil das Gebiet keine gewachsene Struktur besitzt und das Gemeinschaftsbewußtsein der Bewohner erst geweckt werden muß;
- Die (Re-)Aktivierung des Hummelhofparkes für open-air-Veranstaltungen

6.7 Kulturstadtteil 7: Spallerhof - Muldenstraße

6.7.1 Kriterien der Abgrenzung

Die Region umfaßt die südlich und nördlich der Muldenstraße gelegenen Ausläufer des Niedernharter Plateaus. Während im Westen und Norden die Autobahn das Gebiet von den anderen, früher damit zusammenhängenden Bereichen des Plateaus wirkungsvoll abgetrennt hat, bilden im Süden (markiert durch den Hausleitnerweg) und Osten (Wankmüllerhofstraße) die Geländeböschungen die natürliche Grenze. Dazuzurechnen ist noch das östliche Vorfeld bis zur Wiener Straße, das jedoch (als Vorbehaltsfläche für ein einst geplantes Messegelände) keine Wohnverbauung aufweist.

6.7.2 Hinweise zu Lokalgeschichte, Bausubstanz und Ambiente

Stadtgeschichtlich gehört die Entstehung von Spallerhof und Muldenstraße als städtische Siedlungsgebiete zur selben Wurzel wie am benachbarten Bindermichl und Keferfeld. Das Wohnbauprogramm der Wohnungsaktiengesellschaft der Reichswerke "Hermann Göring" (WAG, ab 1947 "Wohnungsaktiengesellschaft Linz") umfaßte auch diesen Teil des Plateaus.

Auch nördlich der Muldenstraße rund um die Eisenwerkerstraße (sic!) wurde ab 1943 für Werk-sanghörige aller Schichten zu bauen begonnen. Abgeschlossen wurde die Verbauung im wesentlichen durch die ab Mitte der 60er Jahre auf dem Areal des größten Einzellagers auf Linzer Boden ("Lager 65" mit bis zu 3.000 Personen) begonnene "WAG-Stadt" mit dem ("Grundig"-)Hochhaus als Wahrzeichen.

Der Kern der Spallerhofsiedlung bildet ein bemerkenswertes Ensemble: im Gegensatz zum Bindermichl, wo flache, symmetrische Blockverbauung in strenger Nord-Süd- und Ost-West-Richtung erfolgte, wurde am "Speilerberg" fast wie bei einer mittelalterlichen Burganlage entsprechend dem Hangverlauf durch zusammenhängende Wohnblöcke die Grenze nach außen markiert und im Inneren mit Straßen und Häusern dem unebenen Terrain gefolgt. Die Einstreuung von Einzelhäusern und Plätzen sowie die vielen offenen Grünanlagen, tw. den Bewohnern als Garten zur Pflege überlassen, ergeben ein angenehmes, kommunikatives Wohnumfeld, wozu auch die gelungene Verkehrsberuhigung beiträgt.

6.7.3 Die Bevölkerungsstruktur

Bereich d. statistischen Bezirke(s): 11, 12

Tabelle 12: Bevölkerungsstruktur Spallerhof-Muldenstraße 1991 im Vergleich

Bevölkerung	Stichtag 17.1.1992		Stichtag 31.12.1982		Veränd. (1982=100)
	abs.	Prozent	abs.	Prozent	
94,4	10398	100,0%	11013	100,0%	
93,1	4825	46,4%	5184	47,1%	
95,6	5573	53,6%	5829	52,9%	
Altersgruppen:					
bis 5 J.	397	3,8%			
06 - 14 J.	607	5,8%			
15 - 19 J.	434	4,2%			
Kind./Jug. zus.	1438	13,8%	2065	18,8%	69,6
20 - 29 J.	1718	16,5%			
30 - 39 J.	1471	14,1%			
40 - 49 J.	1313	12,6%			
50 - 59 J.	1399	13,5%			
Erw.fähige zus.	5901	56,7%	6449	58,6%	91,5
60 - 69 J.	1490	14,3%			
70 - 79 J.	914	8,8%			
80 J. u. älter	655	6,3%			
Pens.alter zus.	3059	29,4%	2499	22,7%	122,4
Inländer	10026	96,4%	10847	98,5%	92,4
Ausländer	372	3,6%	166	1,5%	224,1

6.7.4 Größere Kulturbetriebe und -institutionen

6.7.4.1 Wirtschaftsförderungsinstitut (WIFI) der gewerblichen Wirtschaft

Wiener Str. 150, Tel. 46 2 31 - 0

Zahlreiche Kurse im Bereich der beruflichen Erwachsenenbildung, fallweise auch öffentlich zugängliche Einzelveranstaltungen im Bildungsbereich.

6.7.5 Kulturvereine

6.7.5.1 Verein "Kultur am Spallerhof, St. Peter-Linz"

- (1) Tungassingerstraße 23a, 4020 Linz
- (2) Mag. August Aichhorn, Tel. 41 4 42
- (3) gegründet 1992 auf Initiative der Pfarre, ca. 200 Mitglieder aus dem Stadtteil; 7-10 Veranst. p.J.: Musik, Theater, Literatur, Ausstellungen; jeden zweiten Monat finden Samstag abend Kulturgespräche statt
- (4) Pfarrsaal und -heim St. Peter
- (5) Verbindet Kultur mit sozialem Engagement (Kontakte mit und Hilfe für Rußland); ein "Kulturcafe" wird ausgebaut.

6.7.5.2 Kulturverein Linz-Muldenstraße

- (1) Weikhartweg 6, 4030 Linz (Obmann)
- (2) Ing. Thomas Lettner, Tel. 31 38 88
- (3) gegründet 1986, 8 Mitglieder (=Vorstand); ca. 8 Verant. p.J.: open air-Musik, Vorträge, Bastel- und Malkurse
- (4) Bernaschekheim, Edisonstraße 30; VHS-Zweigstelle EKZ, Einsteinstraße; Seniorenheim, Festsaal

6.7.6 Volkshäuser

keines

6.7.7 Weitere Veranstaltungsorte

- Pfarre St. Peter, Tungassingerstraße 23a, Tel. 41 4 42
- Evangelisches Pfarramt Linz-Süd, Glimpfingerstraße 45, Tel. 41 0 23
- Seniorenhotel Waldegg, Wankmüllerhofstraße 39
- Gasthof "Wankmüllerhof", Wankmüllerhofstraße 62
- Seniorenheim der Stadt Linz, Glimpfingerstraße

6.7.8 Probleme, Perspektiven der Kulturarbeit

- Überalterung der Wohnbevölkerung
- Fehlen eines größeren, gut geeigneten Veranstaltungsortes in der Region
- Denkmalschutz und kulturelle Nutzung für das noch bestehende Scheunengebäude des "Niederspallers" (im Areal des Seniorenheimes), dessen Bausubstanz ins 17. Jhdt. zurückgehen dürfte und das der letzte Zeuge für die bäuerlich-handwerkliche Tradition der "Spaller" ist.

__□

6.8 Kulturstadtteil 8: Neue Welt - Scharlinz

6.8.1 Kriterien der Abgrenzung

Die Region umfaßt im wesentlichen das Gebiet der alten Konskriptionsortschaft Scharlinz, die Teil der Gemeinde Kleinmünchen war und mit dieser 1923 eingemeindet wurde. Die Siedlungsgebiete am Fuß des Spallerhofes zwischen Hausleitnerstraße und Salzburger Straße einerseits sowie entlang der Wienerstraße zwischen Turmstraße und Brunnenfeldstraße (diese bildet auch die südliche Grenze) andererseits gehören dazu. Autobahn und Westbahn sind die Grenze im Westen bzw. Osten. Im Kern des Gebietes liegt das Wasserwerk mit seinem Wasserschutzwald, der sich als Scharlinzer Wald seit altersher dort befindet.

6.8.2 Hinweise zu Lokalgeschichte, Bausubstanz und Ambiente

Alt-Scharlinz war ursprünglich nur das südlich der Salzburger Straße gelegene Dorf bis zu deren Kreuzung mit dem alten Verkehrsweg von Kleinmünchen nach Niedernhart. Der nördlich der Salzburger Straße gelegene Ortsteil Neu-Scharlinz kommt mit dem wirtschaftlichen Aufschwung von Kleinmünchen. In den Jahren 1919-1926 entstehen einige Kleinsiedlungen.

"In der neuen Welt" gab es einst nur zwei Bauerngüter, dann hatte der Turm nr. 1 der Maximilianischen Befestigungsanlage der einst gerade verlaufenden Pappelallee der alten Wiener Straße die typische Kurvenlinie aufgezwungen. An den Turm erinnert nur mehr ein Straßename (Turmstraße). Das Bauverbot rund um die Maximilianischen Befestigungstürme ließ erst zu Beginn dieses Jahrhunderts Vorstadthäuser an der Straßenkreuzung Wiener-Salzburger Straße entstehen, einschließlich jenes Gasthofes "Zur Neuen Welt", der namensgebend wirkte.

Neben der Wasserversorgung bietet der Wasserwald auch ein ausgedehntes Naherholungsgebiet, das bis hinüber nach Schörgenhub und Kleinmünchen reicht. Schon zu Beginn des Jahrhunderts fuhr man am Sonntag hinaus ins Gasthaus "Englischer Garten", wo heute, von der SBL gestaltet, ein Seniorenpark mit Pavillon und Freischachanlage ist.

6.8.3 Die Bevölkerungsstruktur

Bereich d. statistischen Bezirke(s): 18,19

Tabelle 13: Bevölkerungsstruktur Neue Welt-Scharlinz 1991 im Vergleich

	Stichtag 17.1.1992		Stichtag 31.12.1982		Veränd. (1982=100)
	abs.	Prozent	abs.	Prozent	
Bevölkerung					
gesamt	7277	100,0%	7780	100,0%	93,5
männl.	3610	49,6%	3414	43,9%	105,7
weibl.	3667	50,4%	4366	56,1%	84,0
Altersgruppen:					
bis 5 J.		389	5,3%		
06 - 14 J.	496	6,8%			
15 - 19 J.	427	5,9%			
Kind./Jug. zus.	1312	18,0%	1794	23,1%	73,1
20 - 29 J.	1464	20,1%			
30 - 39 J.	1111	15,3%			
40 - 49 J.	1053	14,5%			
50 - 59 J.	930	12,8%			
Erw.fähige zus.	4558	62,7%	4676	60,1%	97,5
60 - 69 J.	794	10,9%			
70 - 79 J.	433	5,9%			
80 J. u. älter	180	2,5%			
Pens.alter zus.	1407	19,3%	1310	16,8%	107,4
Inländer	6261	86,0%	7264	93,4%	86,2
Ausländer	1016	14,0%	516	6,6%	196,9

6.8.4 Größere Kulturbetriebe und -institutionen

keine

6.8.5 Kulturvereine

6.8.5.1 Kulturverein Neue Welt

- (1) Einfaltstraße 8, 4020 Linz
- (2) Margit Spanseiler, Tel. 47 02 14
- (3) gegründet 1987, Stadtteilverein; ca. 12 Veranstaltungen p.a.: Musik, Kabarett, Literatur, Weiterbildung, Ausstellung, Ball, Handarbeitskurse, spezielle Angebote für Kinder
- (4) Kinderfreundeheim, Einfaltstraße 8; Raika Kleinmünchen, Salzburgerstr.5; Gasthof Bratwurstglöckerl, Angerholzerweg 38
- (5) Mitarbeiterprobleme

6.8.5.2 Kulturverein der ungarischen Sprachgruppen in OÖ

- (1) Senefelderstraße 6, 4020 Linz
- (2) Msgr. Dr. Kerny Geza, Simonffy Erika, Tel. 42 5 86, 44 70 23
- (3) gegründet 1968, Mitglieder: 60 Familien aus ganz Linz und OÖ; 5-6 Veranstaltungen p.a.: Literatur, vereinseigene Musikkapelle, Kontakte zum Zentralverband ungarischer Vereine, Arpad (ungarische Pfadfindergruppe, ebenfalls im Vereinslokal)
- (4) Vereinslokal, Senefelderstraße 6; Pfarrsaal, Wienerwald, fallw. auch in Pasching
- (5) Stadtteilrelevanz durch das Vereinslokal mit Saal

6.8.6 Volkshäuser

keines

6.8.7 Weitere Veranstaltungsorte

- Pfarre St. Antonius, Salzburger Straße 24, Tel. 41 1 75
- Gasthaus Turmfalk, Turmstr.3

6.8.8 Probleme und Perspektiven der Kulturarbeit

- Überalterung der alteingesessenen Bevölkerung
- Nutzung der Parkanlagen für open-air-Veranstaltungen

6.9 Kulturstadtteil 9: Kleinmünchen

6.9.1 Kriterien der Abgrenzung

Die mit dem Ausbau der Textilindustrie im 19. Jhd. zu einiger Bedeutung aufgestiegene Pfarre und Ortschaft, ab 1850 auch politische Gemeinde, wurde 1923 nach längerem hin und her eingemeindet. Vom Gebiet der alten Orts- und Katastralgemeinde sind heute nur mehr die zwischen Traun im Süden, Autobahn im Westen und Bahn im Osten liegenden Teile zur Kulturregion zu rechnen. Im Norden bildet die Bebauungsgrenze zum Wasserschutzgebiet Scharlinz die Grenze. Bereiche mit Ensemblecharakter sind Alt-Kleinmünchen einerseits sowie die riesige Neubausatellitenstadt Auwiesen andererseits.

6.9.2 Hinweise zu Lokalgeschichte, Bausubstanz und Ambiente

Der Aufschwung begann mit der Ansiedlung der Textilindustrie. Die Industrialisierung veränderte Wesen und Charakter der damaligen Vorstadtgemeinde entscheidend. Für die Arbeiter der Fabriken wurden Werkwohnungen gebaut (so die "Aschensiedlung" hinter der Spinnerei), die alte Pfarrkirche wurde durch einen Neubau (1912) ersetzt, und 1923 verstärkte das "rote" Kleinmünchen das "rote" Linz, sehr zum Mißfallen der damaligen bürgerlichen Parteien. Siedlungsbau in Schörgenhub und der "Traunausiedlung", "Hitler-Bauten", sozialer Wohnungsbau nord- und südöstlich des alten Ortskerns, sowie die großflächig in die grünen Wiesen geknallten Bauten von Auwiesen ließen die Region zu einem der bevölkerungsreichsten Gebiete der Stadt werden.

6.9.2.1 Alt-Kleinmünchen

Das alte Kleinmünchen bestand aus einem kleinen, bürgerlich-vorstädtischen Zentrum zwischen Dauphinestr. und Kirche, aus den dominierenden Werks- und Wohnbauten der Gründerzeit entlang des Weidingerbaches im Süden und aus sich organisch in dieses Ensemble fügenden Wohnblöcken und -höfen der reichsdeutschen WAG-Bauten um Simony- und Rintstraße. Heute gibt es kein Orts-Zentrum mehr. Die gewachsene Struktur des ehemaligen Industrie-Dorfes wurde sukzessive einer heute nicht mehr ganz nachvollziehbaren Entwicklungsstrategie geopfert, und auch dem noch bestehenden historischen Ensemble der alten Spinnerei-Bauten, das seinesgleichen in Linz sucht, droht "Sanierung". Ansonsten ist Alt-Kleinmünchen zwischen Wiener- und Dauphinestraße ein ruhiges Wohnviertel geworden, dessen überraschend hohe Wohnqualität noch durch die ausgedehnten Parkanlagen im zugänglichen Westteil des Wasserschutzgebietes ergänzt wird.

6.9.2.2 Auwiesen

Hier entstand seit Anfang der 80er Jahre in mehreren Baustufen im Wiesen- und Augebiet eine am Reißbrett geplante Satellitenstadt mit nunmehr ca. 7.000 Bewohnern. Weitere Baustufen drohen noch. Ein Stadtteilzentrum mit Volkshaus, Geschäften, Schulzentrum, Kindergarten sollte eine funktionierende Sozial-, Kultur- und Kommunikationsstruktur aufbauen und erhalten helfen, was als weitgehend gescheitert angesehen werden muß. Zwar funktionierte anfangs die Nachbarschaft, doch seither wuchsen mit der baulichen Vergrößerung die sozialen Probleme. Alle sozio-kulturellen Vereine und Initiativen haben inzwischen aufgegeben: Die "Perlenkette" (Nachbarschaftshilfe), "Auwiesen aktiv" (aus Gemeinwesenprojekt hervorgegangen und 5 Jahre Träger der Stadtteilzeitung "Auwiesen aktuell"), "Kulturverein Auwiesen".

6.9.3 Die Bevölkerungsstruktur

Bereich d. statistischen Bezirke(s): 23, 24

Tabelle 14: Bevölkerungsstruktur Kleinmünchen 1991 im Vergleich

	Stichtag 17.1.1992		Stichtag 31.12.1982		Veränd. (1982=100)
	abs.	Prozent	abs.	Prozent	
Bevölkerung					
gesamt	20756	100,0%	18113	100,0%	114,6
männl.	10116	49,0%	8862	48,9%	114,8
weibl.	10580	51,0%	9251	51,1%	114,3
Altersgruppen:					
bis 5 J.	1497	7,2%			
06 - 14 J.	2236	10,8%			
15 - 19 J.	1242	6,0%			
Kind./Jug. zus.	4975	24,0%	5083	28,1%	97,9
20 - 29 J.	3861	18,6%			
30 - 39 J.	3770	18,2%			
40 - 49 J.	2829	13,6%			
50 - 59 J.	2092	10,1%			
Erw.fähige zus.	12552	60,5%	10422	57,5%	120,4
60 - 69 J.	1782	8,6%			
70 - 79 J.	1069	5,1%			
80 J. u. älter	378	1,8%			
Pens.alter zus.	3229	15,5%	2608	14,4%	123,8
Inländer	18823	90,7%	16957	93,6%	111,0

Ausländer	1933	9,3%	1156	6,4%	167,2
-----------	------	------	------	------	-------

6.9.4 Größere Kulturbetriebe und -institutionen

keine

6.9.5 Kulturvereine

6.9.5.1 VHS Geschichtclub Kleinmünchen

- (1) Scherfenbergstraße 19, 4020 Linz
- (2) Franz Aigenbauer, Tel. 67 09 91
- (3) gegr. 1981, 14 Mitglieder aus dem Stadtteil; hält Arbeitssitzungen ab, um die Stadtteilgeschichte zu erarbeiten; Kontakte zu anderen Vereinen im Stadtteil; organisiert Ausstellungen, gibt einen Geschichtskalender heraus

6.9.5.2 Kleinmüncher Kulturkreis

- (1) Alleitenweg 33, 4030 Linz
- (2) Helmut Sander, Tel. 31 05 83
- (3) gegr. 1980, 10 Mitglieder(=Aktivisten), Stadtteilverein; 2-3 Verant. p.J.: Ausstellung, Gschnas, Kulturfahrten; Mitwirkung am Kleinmünchner Kalender
- (4) ASKÖ-Tenniszentrum Steigerstraße; VH Auwiesen
- (5) als Ableger eines ASKÖ-Sportvereins entstanden

6.9.5.3 Spielgruppe Kakadu

- (1) Hallestraße 25, 4030 Linz
- (2) Peter Heidinger, Tel. 30 20 67
- (3) gegründet 1986, 21 Mitglieder aus ganz Linz Laientheatergruppe mit 8 Schauspielern; Kontakte zu diversen Kulturinitiativen und anderen Theatergruppen; 1-2 Eigenproduktionen p.J.
- (4) Pfarrsaal Kleinmünchen (auch für Proben); verschiedene Volkshäuser in ganz Linz; fallw. andere Orte in ganz Österreich und der BRD

6.9.5.4 Musikkapelle Kleinmünchen

- (1) Reitzenbeckweg 14, 4023 Linz
- (2) Ing. Manfred Lehner, Tel. 43 234
- (3) gegr. 1949, 60 Mitglieder, inzwischen aus dem ganzen Stadtgebiet; 2 große Konzerte, zahlreiche kleinere Auftritte rund ums Kirchen- und Brauchtumsjahr, bei Feiern und Eröffnungen
- (4) VH Auwiesen, VH Neue Heimat, Auftritte in ganz OÖ

6.9.5.5 Weitere Vereine in der Kulturregion_€

- Kulturverein Kultomat, Dauphinestr. 56, Obm.: Wolfgang Hel, Wiener; Str.70, Tel. 53 71 95 (jugendkulturorientiert)

6.9.6 Volkshäuser

6.9.6.1 Volkshaus Auwiesen

Wüstenrotplatz 3, 4030 Linz, Tel. 30 24 14

Neu erbautes Haus, eröffnet 1987. 1991 gab es 262 Veranstaltungen mit 14212 Besuchern.
Ausstattung und Probleme

Tabelle 15: Ausstattung Volkshaus "Auwiesen"

Art des Raumes	Größe	Kapazität (Sessel-/Tischbestuhlung)
Großer Saal	208 m ²	240 / 120 Personen
Kleiner Saal	43 m ²	- / 40 Personen
Bühne	67 m ²	
Küche und Bar	30 m ²	nur bei Veranst.
Bücherei	255 m ²	
2 Räume VHS	116 m ²	
7 R. Musiksch.	124 m ²	
1 Büro SPÖ		
1 Büro ÖVP		
1 Büro ÖGB		

Ausstattungsdetails: Seniorenklub im kleinen Saal; Tonanlage, Projektionswand, Verdunkelungsmögl., Künstlergarderobe. Trotz der Neuheit des Baues Probleme: Bühne für Theater schlecht geeignet, schlechte Zufahrt, deswegen und wegen fehlender Gastronomie kein Kommunikationsort; mangelnde Flexibilität der Verwaltung.

6.9.7 Weitere Veranstaltungsorte

- Stadtpfarre St. Quirin, Zeppelinstraße 37, 4030 Linz, Tel. 30 37 79
- ESG-Halle (Straßenbahn-Remise Kleinmünchen), Wiener Straße

6.9.8 Probleme und Perspektiven der Kulturarbeit

- Das Fehlen sozialer Voraussetzungen der Kulturarbeit in Auwiesen;
- Die Erosion der Alt-Kleinmünchner Kommunikations- und Sozialstrukturen;
- Die problematische Integration der Ausländer;
- Die Erhaltung und sanfte, kulturbewußte Revitalisierung des Spinnerei-Ensembles an der oberen Dauphinestraße;
- Erhaltung des histor. Ensembles der Linzer Tuchfabrik Himmelreich & Zwicker am Rädlerweg, Nutzung zumindest eines Nebengebäudes (alte Färberei bzw. Bierdepot) für kulturelle Zwecke

6.10 Kulturstadtteil 10: Neue Heimat

6.10.1 Kriterien der Abgrenzung

Die nach dem Träger der ersten großflächigen Verbauung im Gebiet, der "Neue Heimat"-Wohnungsgesellschaft benannte Region umfaßt im wesentlichen den westlich der Linzer Autobahn gelegenen Teil der Katastral- und Ortsgemeinde Kleinmünchen. Diese war 1923 eingemeindet worden. Lediglich der nördliche Teil der alten Konskriptionsortschaft Bergern ist durch die jüngste Verbauung als Teil der Region Keferfeld- Oed-Bindermichl zu betrachten.

6.10.2 Hinweise zu Lokalgeschichte, Bausubstanz, Ambiente

Erst im 1. Weltkrieg machte dieser Landstrich auf sich aufmerksam, als bei Wegscheid (= Wegscheide zwischen Dauphinstraße und Salzburgerstraße) ein riesiges Kriegsgefangenenlager für 10.000e Gefangene errichtet wurde und die Lagertradition der Region begründete. Die eigentliche Bautätigkeit und somit die Entwicklung zu einem eigenen Stadtteil begann zunächst in den 30er Jahren, als im Zuge der Wohn- und Arbeitsbeschaffungsprogramme nach der Gartenstadt-idee im Bereich der Schörghenhub über 200 Siedlerhäuschen errichtet wurden. Mehrgeschossig wurde erst während des 2. Weltkrieges zu bauen begonnen. Der Kern der Siedlung "Neue Heimat" um den Vogelfängerweg südl. der Dauphinestraße wurde wesentlich von der Deutschen Arbeitsfront 1941 bis 1942 erbaut. Zwischen der Wohnverbauung erfolgte von Anfang an stets auch die Ansiedlung von Gewerbebetrieben, Handels- und Baugesellschaften, eine Entwicklung, die sich bis heute fortsetzt. Mitte der sechziger Jahre veränderte der Bau des Autobahnzubringers das Bild des Stadtteils entscheidend: die Verbindungen nach Schörghenhub und Kleinmünchen wurden radikal abgeschnitten.

Als Ensemble mit geschlossenem Charakter kann lediglich der Kernbereich zwischen Dauphinestraße, Flötzerweg und Siemensstraße betrachtet werden. Die 2-4-geschossige Verbauung in Zeilen- und Hofform ergibt ein ähnliches Ambiente wie in den zur gleichen Zeit geplanten Stadtteilen Bindermichl, Spallerhof oder Urfahr-Leonfeldner Straße. Alles wirkt jedoch ein wenig enger, grauer, unwohnlicher als dort, und die Vergangenheit zeigt sich in manchen als Lager-raum u.ä. stehengebliebenen Baracken.

6.10.3 Die Bevölkerungsstruktur

Bereich d. statistischen Bezirke(s): 20,21,22

Tabelle 16: Bevölkerungsstruktur Neue Heimat 1991 im Vergleich

Bevölkerung	Stichtag 17.1.1992		Stichtag 31.12.1982		Veränd. (1982=100)
	abs.	Prozent	abs.	Prozent	
gesamt	16160	100,0%	13879	100,0%	116,4
männl.	8018	49,6%	6864	49,5%	116,8
weibl.	8142	50,4%	7015	50,5%	116,1
Altersgruppen:					
bis 5 J.	1113	6,9%			
06 - 14 J.	1458	9,0%			
15 - 19 J.	812	5,0%			
Kind./Jug. zus.	3383	20,9%	3118	22,5%	108,5
20 - 29 J.	2966	18,4%			
30 - 39 J.	2843	17,6%			
40 - 49 J.	2195	13,6%			
50 - 59 J.	1740	10,7%			
Erw.fähige zus.	9744	60,3%	8249	59,4%	118,1
60 - 69 J.	1597	9,9%			
70 - 79 J.	1061	6,5%			
80 J. u. älter 375	2,3%				
Pens.alter zus.	3033	18,7%	2512	18,1%	120,7
Inländer	14701	90,9%	13228	95,3%	111,1
Ausländer	1459	9,1%	651	4,7%	224,0

6.10.4 Größere Kulturbetriebe und Institutionen

keine

6.10.5 Kulturvereine

6.10.5.1 Kulturgemeinschaft Neue Heimat

- (1) Flötzerweg 90, 4030 Linz
- (2) Ernst Frank, Tel. 80 57 52
- (3) gegründet 1982, Stadtteilverein, ca. 40 Mitglieder aus dem Stadtteil, auch andere Stadtteilvereine (z. B. ASKÖ Neue Heimat, Naturfreunde, Elternverein usw.) sind Mitglieder; der Verein bietet Mithilfe an, um für den kulturellen Rahmen zu sorgen, wenn ein ortsansässiger Verein Veranstaltungen organisiert ca. 7 eigene Veranstaltungen p.J.
- (4) Volkshaus Neue Heimat; Schulen; Sportplatz
- (5) besonderes Interesse an einem Geschichtclub

6.10.5.2 Heimatverein "d'Innviertler z'Linz"

- (1) Wiener Straße 250, 4030 Linz
- (2) Josef Daller
- (3) gegründet 1946, 215 Mitglieder aus ganz Linz, eigene Volkstanzgruppe, zahlreiche Brauchtumsveranstaltungen, Teilnahme an Trachtenfesten u. Veranstaltungen anderer Vereinigungen
- (4) Vereinszentrum Weissenwolfstraße (nur für Besprechungen); Gasthof Seimayr (seit 1952) für Veranstaltungen; Volkshaus Keferfeld; Kirche Guter Hirte, u.a.
- (5) der Stadtteilbezug zur Neuen Heimat ist durch die Aktivitäten im Gasthaus Seimayr gegeben

6.10.5.3 Kultur - Union Neue Heimat

- (1) Vogelfängerplatz 4, 4030 Linz
- (2) Sieglinde Murauer, Tel. 47 1 77
- (3) 1991 gegründet, 15 Mitglieder aus dem Stadtteil; ca. 20 Veranstaltungen p.a.: Musik, Theater, Kabarett, Dia, Ausstellungen, Weiterbildung, Bunter Abend; Kontakte zu anderen Kulturvereinen im Bereich der Linzer ÖVP; spezielle Angebote für Kinder und Senioren
- (4) Volkshaus Neue Heimat; Banken der Neuen Heimat für Ausstellungen

6.10.5.4 Weitere Vereine

- Kulturverein "Konsum", Obm.: Franz Krois, Kokoschkastr.1, 4020 Linz (organisierte Ausstellungen im KGM-Möbelhaus)

6.10.6 Volkshäuser

6.10.6.1 Volkshaus Neue Heimat

Vogelfängerplatz 4, 4030 Linz, Tel. 81 6 27

Errichtet 1962, Umbau und Generalsanierung 1985. 1991 gab es 211 Veranstaltungen mit 20453 Besuchern.

Ausstattung und Probleme

Tabelle 17: Ausstattung des Volkshauses "Neue Heimat"

Art des Raumes	Größe	Kapazität (Sessel-/Tischbestuhlung)
Großer Saal	382 m ²	528 / 336 Personen
Kleiner Saal	100 m ²	80 / 60 Personen
Bücherei	88 m ²	
2 Büros SPÖ		
2 Büros ÖVP		
2 Büros FPÖ		

Ausstattungsdetails: Bühne 75 m², Tonanlage, Künstlergarderobe; Buffetbetrieb nur fallweise bei Veranstaltungen.

Das Volkshaus wird vielfältig genutzt. Gelobt wird die Flexibilität der Verwaltung, bemängelt das Fehlen eines mittleren Saales für ca. 200 Personen.

6.10.6.2 Volkshaus Zöhrdorf

Adolf Dietlweg 1/1a, Tel. 85 1 86

Der barackenähnliche ehemalige Verkaufskiosk wurde 1984 adaptiert. 1991 gab es 61 Veranstaltungen mit 1179 Besuchern.

Ausstattung und Probleme

Tabelle 18: Ausstattung des Volkshauses "Zöhrdorf"

Art des Raumes	Größe	Kapazität (Sessel-/Tischbestuhlung)
1. Raum	54 m ²	50 / 37 Personen
2. Raum	34 m ²	35 / 23 Personen

Ausstattungsdetail: Küche vorhanden. Wird fast nur mehr als Sitzungsraum der Naturfreunde verwendet.

6.10.7 Weitere Veranstaltungsorte

- Pfarre Guter Hirte, Am Steinbühel 31, 4030 Linz, Tel. 80 602
- Pfarre St. Franziskus, Neubauzeile 68, 4030 Linz, Tel. 80 0 50
- Gasthof Seimayr, Steinackerweg 7
- "Alter Holzkindergarten" (dient als Treffpunkt der Senioren)

6.10.8 Probleme, Perspektiven der Kulturarbeit

- Das Zerfallen des Gebietes in viele unterschiedliche Siedlungsbereiche und soziale Gruppen;
- Die Tendenz der Zugezogenen und Flüchtlinge, als Volksgruppe jwe. unter sich zu bleiben;
- Die Renovierung und Nutzung des alten Hörzingerhauses (seit 14. Jhdt. im Besitz Linzer Bürger gewesen) für kulturelle Zwecke;
- Die Dokumentation der Linzer Lager- und Flüchtlingsgeschichte in einer der noch stehenden Baracken des Viertels.

6.11 Kulturstadtteil 11: Ebelsberg

6.11.1 Kriterien der Abgrenzung

Die Region umfaßt das gesamte Stadtgebiet südlich der Traun, wie es als Gebiet der (1938 eingemeindeten) Ortsgemeinde Ebelsberg 1851 aus den Katastralgemeinden Ebelsberg, Mönchgraben, Pichling, Posch, Ufer und Wambach gebildet wurde.

6.11.2 Hinweise zu Lokalggeschichte, Bausubstanz, Ambiente

Die ursprünglich große "Herrschaft Ebelsberg" (72 Güter von Eferding bis Enns) verlor erst 1848 durch die Aufhebung der bäuerlichen Untertänigkeit ihre regionale Bedeutung. 1626 lagerten die aufständischen Bauern unter Stefan Fadinger in Ebelsberg, das bei den damaligen Kämpfen fast ebenso schwere Schäden erleidet wie während der Franzosenkriege (1809). Mit dem Neubau der Traunbrücke 1928 wurden Ebelsberg und die 1912 errichtete Florianer Bahn an die Linzer Straßenbahn angeschlossen, eine Verbindung, die mit dem neuerlichen Ausbau der Traunbrücke Anfang der 70er Jahre wieder unterbrochen wurde, jetzt aber wieder kommen soll.

6.11.2.1 Ebelsberg-Markt

Das dominierende Schloß Ebelsberg und der alte Ortskern bilden trotz des brutalen Eingriffs mit dem Ausbau der Bundesstraße 1, der den Ebelsberger Marktplatz faktisch zunichte gemacht hat, ein nach wie vor sehenswertes Ensemble. An den alten Ortskern lagerten sich zunächst die Hiller-Kaserne (1940-43 als SS-Kaserne errichtet und heute Garnison des Bundesheeres) und nach dem 2. Weltkrieg, tw. zur Auflösung der auch in Ebelsberg bestehenden Lager, in verschiedenen Etappen Siedlungshäuser und Wohnblocks an. Die aktuelle, großflächige, satellitenstadtähnliche Verbauung der Kast-Gründe südlich des Marktes bedeutet Chance und Gefahr zugleich: Chance, Ebelsberg als kulturelles Zentrum auch für die neue Bevölkerung zu festigen, und Gefahr, die alten Strukturen zu erdrücken.

6.11.2.2 Oiden/Pichling

Pichling selbst, der namensgebende Ortsteil, ist heute eine reine Einfamilienhaussiedlung ohne sozialen und kulturellen Kristallisationspunkt. Diesen bildet nun das neue Pfarrzentrum St. Paul in Oiden, zusammen mit dem dortigen nunmehrigen "Kirchenwirt". Hier konzentriert sich ein dörflich-lokales Vereins- und Kulturleben (Singkreis, Volkstanzgruppe, Stammtisch, Sparverein, Freiw. Feuerwehr) mit einem rund ums Kirchen- und Brauchtumsjahr orientierten Programm, dessen gesellige Höhepunkte die "Fischerfeste" sind. Pichling/Oiden scheint ein gelungenes Beispiel der Integration alter bäuerlicher und neuerer städtischer Bevölkerung zu sein. Ob dies auch nach Realisierung der umfangreichen Pläne zur mehrgeschossigen Wohnverbauung, nach Scheitern des "Industrieparks Pichling", noch gilt, bleibt abzuwarten.

6.11.3 Die Bevölkerungsstruktur

Bereich d. statistischen Bezirke(s): 25

Tabelle 19: Bevölkerungsstruktur Ebelsberg 1991 im Vergleich

Bevölkerung	Stichtag 17.1.1992		Stichtag 31.12.1982		Veränd. (1982=100)
	abs.	Prozent	abs.	Prozent	
gesamt	9821	100%	7883	100%	124,6
männl.	4969	50,6%	3978	50,5%	124,9
weibl.	4852	49,4%	3905	49,5%	124,2
Altersgruppen:					
bis 5 J.	814	8,3%			
06 - 14 J.	820	8,3%			
15 - 19 J.	442	4,5%			
Kind./Jug. zus.	2076	21,1%	1996	25,3%	104,0
20 - 29 J.	2157	22,0%			
30 - 39 J.	1622	16,5%			
40 - 49 J.	1103	11,2%			
50 - 59 J.	1348	13,7%			
Erw.fähig. zus.	6230	63,4%	4754	60,3%	131,0
60 - 69 J.	898	9,1%			
70 - 79 J.	434	4,4%			
80 J. u. älter	183	1,9%			
Pens.alter zus.	1515	15,4%	1133	14,4%	133,7
Inländer	9000	91,6%	7418	94,1%	121,3
Ausländer	821	8,4%	465	5,9%	176,6

6.11.4 Größere Kulturbetriebe und -institutionen

6.11.4.1 Schloß Ebelsberg

Schloßweg 7, 4030 Linz, Tel. 30 76 32

Öffnungszeiten: Samstag, Sonntag, Feiertag: 10-12, 13-17 h

6.11.5 Kulturvereine

6.11.5.1 Musikverein Ebelsberg

(1) Schloßweg 26, 4030 Linz

(2) Reisinger Johann, Tel. 07224/ 6042

(3) gegründet 1923, 40 Mitglieder (80% männlich, mittlere Altersgruppen, hauptsächlich aus dem eigenen Stadtteil); ca. 50 Veranstaltungen p.J., vorwiegend Blasmusikkonzerte, spezielle Angebote für Kinder und Jugendliche

(4) Vereinslokal, Schule Ebelsberg, Schloßweg 26; Volkshaus Ebelsberg

6.11.5.2 Ebelsberger Kulturgemeinschaft

- (1) Neufelder Straße 48, 4030 Linz
- (2) Wolfgang Buchberger, Tel. 30 66 52
- (3) allgemeiner Kulturverein, gegründet 1982; 45 Mitglieder hauptsächlich aus dem eigenen Stadtteil, alle zwischen 40 und 60 Jahren; ca. 4 Veranstaltungen im Jahr: Musik, Kabarett, Literatur, spezielle Angebote für Kinder
- (4) Volkshaus Ebelsberg; Ebelsberger Hof
- (5) sucht Aktivisten und Vereinsmitglieder

6.11.5.3 Heimat- und Trachtenverein Ebelsberg

- (1) Garnisonstraße 55, 4020 Linz
- (2) Wilhelm Jäger, Tel. 66 37 045
- (3) gegründet 1948, Mitglied im oö. Landesverband; Volkstanzgruppe, zahlr. Auftritte, öff. u. priv.(z. B. Hochzeiten)
- (4) Vereinslokal im VH Ebelsberg gemietet (für den Tanzübungsbetrieb); Saal des VH Ebelsberg; andere Orte außerhalb v. Ebelsberg, auch in ganz OÖ. u. Ausl.
- (5) Kontakte zu anderen Heimat- und Trachtenvereinen; Nachwuchsprobleme, weil die Jugendlichen nur mehr schwer für den Volkstanz zu begeistern sind, hohe Kosten für die Trachten, die aus der eigenen Tasche bezahlt werden

6.11.5.4 Kum Pan (Kulturforum Panholzerweg)

- (1) Panholzerweg 22, 4030 Linz
- (2) Herbert Obermayr, Tel. 30 55 92
- (3) allgemeiner Kulturverein, gegründet 1988; 8 Mitglieder (=Aktivisten); ca. 16 Veranstaltungen p.a.: Musik, Theater, Kabarett, multikulturelle Projekte, spez. Angeb. für Ausländer, Frauen, Behinderte, Kinder/Jugendl.
- (4) Volkshaus Ebelsberg
- (5) aus Bürgerinitiative entwickelt, mit einem umfassenden Kulturbegriff; Kontakte zu KUPF OÖ und anderen Vereinen; Einzugsgebiet ganz Linz bis Asten

6.11.6 Volkshäuser

6.11.6.1 Volkshaus Ebelsberg

Kremsmünsterer Str. 1-3, Tel. 30 89 94

Das neu errichtete Volkshaus wurde 1988 eröffnet. 1991 gab es 532 Veranstaltungen mit 26576 Besuchern.

Ausstattung und Probleme

Tabelle 20: Ausstattung Volkshaus "Ebelsberg"

Art des Raumes	Größe	Kapazität (Sessel-/Tischbestuhlung)
Saal 1	310 m2	310 / 190 Personen
Saal 2	65 m2	75 / 60 Personen
Saal 1+2	375 m2	385 / 250 Personen
Extrazimmer	45 m2	40 / 34 Personen
Sitzungszimmer	27 m2	- / 25 Personen
Restaurant		ca. 65 Sitzplätze
Freiterrasse		ca. 30 Sitzplätze
Bücherei	115 m2	
Mutterberatung	83 m2	
Jugendamtfe	51 m2	
Jugendklub/Klublokal	126 m2	max. 100 Personen
Jugendklub/Klubraum	30 m2	
Seniorenklub	70 m2	max. 60 Personen
VHS/Mehrzw.raum	50 m2	48 / 33 Personen
Musikschule/5 Zimmer	a 16 m2	
1 Büro SPÖ		
1 Büro ÖVP		
1 Büro ÖGB		

Ausstattungsdetails: Foyer mit Sälen für Bälle kombinierbar, Bühnengröße 68 m2, Projektionswand 5x3 m, Regieraum, Künstlergarderoben, 40 Stellwände f. Ausstellungen, Bar u. div. Spielmögl.im Jugendklub, Teeküche im Seniorenklub. Das Volkshaus hat sich rasch zum Kommunikations- und Kulturzentrum der Kulturregion entwickelt. Allerdings wird von den Vereinen mangelnde Flexibilität in der Verwaltung und das Fehlen von Prioritäten für kulturelle Nutzungen bemängelt.

6.11.7 Weitere Veranstaltungsorte

- Stadtpfarre Linz- Ebelsberg, Fadingerplatz 7, 4030 Linz, Tel. 30 76 34
- Pfarrexpositur St.Paul zu Pichling, Biberweg 30, 4030 Linz, Tel. 30 53 82
- Gasthof/Hotel Ebelsbergerhof, Wiener Straße 485 (von Vereinen nur ungern "genommen")
- Sportcasino Ebelsberg, Kremsmünsterer Straße 38
- Gasthaus Passianwald, Florianer Straße 485
- Gasthaus Weikerl, Weikerlseestraße

6.11.8 Probleme, Perspektiven der Kulturarbeit

- Die zu geringe inhaltliche Kooperation der Kulturvereine und Kulturträger in der Region;
- die "Versorgung" der oft weit vom Markt Ebelsberg bzw. von der Pfarre Pichling entfernten Ortsteile;
- die Einbindung der städtischen Zuwanderer in den neuen Wohnverbauungen in die doch noch dörflich geprägten Sozial- und Kulturstrukturen;
- die Nutzung des Meierhofes des Schlosses (dzt.renovierungsbedürftig und privat vermietet) für kulturelle Zwecke.

6.12 Kulturstadtteil 12: Urfahr - Zentrum

6.12.1 Abgrenzung der Kulturregion

Das Gebiet deckt sich im wesentlichen mit der alten Konstriptionsort- schaft Urfahr, die die Bebauungsgrenze des alten Urfahr Mitte des vorigen Jahrhunderts widerspiegelt. Heute sind es Mühlkreisbahn, Hauptstraße, Freistädterstraße und Wildbergstraße bis Donauufer, die das Zentrum Urfahrs abgrenzen. Die frühere dörfliche bzw. kleinstädtische Geschlossenheit ist allerdings durch die Verkehrs- erfordernisse zerschnitten worden. Rohrbacher Bundesstraße (der auch die alten Urfahrwändhäuser zum Opfer fielen), Mühlkreisbahn, 2 Straßenbahnlinien, Ausbau der Nibelungenbrücke haben die bauliche und soziale Einheit erstickt. Geblieben ist das Rest-Ensemble Alt- Urfahr-West und das Geschäftsviertel entlang der Hauptstraße und um das "Lentia 2000".

6.12.2 Hinweise zu Lokalgeschichte, Bausubstanz und Ambiente

Der Ort verdankt seine Entstehung und Entwicklung neben der Fischerei der Schifffahrt und der Überfuhr. Auch nach dem Bau der ersten Brücke der Linzer Maut und den Linzer Gewerbeprivilegien entzogen, war Urfahr stets ein wirtschaftlicher Konkurrent zum "großen Bruder" am anderen Donauufer. Ohne Marktrecht gab es jedoch 300 Jahre lang Streitereien um "illegale" Aktivitäten in Urfahr, und erst mit dem Marktrecht 1808 und dem Jahrmarktprivileg 1817 konnte sich Urfahr auch wirtschaftlich entwickeln. Urfahr wurde 1882 noch zur Stadt erhoben und 1919 - nach 5jährigen Verhandlungen - Linz eingemeindet.

Grundlage der heutigen Situation von Urfahr-Zentrum ist der endgültige Ausbau der Donaubrücke zur heutigen Dimension (1940) samt der monumentalen Konzeption der Brückenköpfe. Die Eliminierung von Alt-Urfahr-Ost wurzelt hier ebenso wie die Verkehrslawine durchs Urfahrer Zentrum.

6.12.2.1 Alt-Urfahr

Der Kern des alten Fischerdorfes zwischen Rudolfstraße und Donauufer überlebte die "Sanierungspläne" der 60er Jahre (eine Schleifung und Verbauung im Stil der Häuser an der Ferihumerstraße im Osten scheiterte nur an der - von den Verantwortlichen sehr beklagten - "Zersplitterung des Grundbesitzes") ebenso wie manche Spekulationen mit Grund und Boden, und ist heute im Begriff, ein Wohngebiet besonderer Art zu werden. Die kleinen, dicht nebeneinander gebauten, maximal 3-geschossigen Gebäude, mit kleinen Hinterhofgärten, an winkelligen Gassen (mit vielen alten Wirtshäusern) beherbergen zwar immer noch viele Substandardwohnungen und baufällige Elemente, werden aber Zug um Zug revitalisiert. Wer es sich leisten kann, wohnt nun dort, wo früher Fischfang und Handel dominierten, und genießt ein Ambiente an der Donau, das einmalig in Linz ist. Alte und neue Alt-Urfahrer müssen sich allerdings erst aneinander gewöhnen. Doch die Chancen stehen angesichts der immer noch funktionierenden Kommunikationsstrukturen gut.

6.12.3 Die Bevölkerungsstruktur

Bereich d. statistischen Bezirke(s): 26

Tabelle 21: Bevölkerungsstruktur Urfahr-Zentrum 1991 im Vergleich

	Stichtag 17.1.1992		Stichtag 31.12.1982		Veränd. (1982=100)
	abs.	Prozent	abs.	Prozent	
Bevölkerung					
gesamt	5447	100,0%	5419	100,0	100,5
männl.	2549	46,8%	2426	44,8%	105,1
weibl.	2898	53,2%	2993	55,2%	96,8
Altersgruppen:					
bis 5 J.	332	6,1%			
06 - 14 J.	401	7,4%			
15 - 19 J.	304	5,6%			
Kind./Jug. zus.	1037	19,1%	1133	20,9%	91,6
20 - 29 J.	1145	21,0%			
30 - 39 J.	1031	18,9%			
40 - 49 J.	734	13,5%			
50 - 59 J.	489	9,0%			
Erw.fähige zus.	3399	62,4%	3112	57,4%	109,2
60 - 69 J.	379	7,0%			
70 - 79 J.	328	6,0%			
80 J. u. älter	304	5,6%			
Pens.alter zus.	1011	18,6%	1174	21,7%	86,1
Inländer	4663	85,6%	4961	91,5%	94,0
Ausländer	784	14,4%	458	8,5%	171,2

6.12.4 Größere Kulturbetriebe und -institutionen

6.12.4.1 Hochschule für künstlerische und industrielle Gestaltung

4020 Linz, Hauptplatz 8, und 4040 Linz, Reindlstraße 14-16, Tel.: 23 65 01-0

6.12.4.2 Kulturverein Friedhofstraße 6 - Stadtwerkstatt

Kirchengasse 4, 4020 Linz, Öffnungszeiten: Mo-Do 9-17h, Fr 9-13h, Cafe Di-So 19-02h;
Der Saal im eigenen Haus wird auch an andere vermietet.

6.12.4.3 Neue Galerie der Stadt Linz (Wolfgang Gurlitt Museum)_€

4040 Linz, Blütenstraße 15 (im Lentia 2000), Tel. 23 93 - 3600; Öffnungszeiten: Mo-Fr 10-18h (Do -22h), Sa 10-13h; der Vortragssaal wird auch an andere vergeben.

6.12.4.4 Der Urfahrner Jahrmarkt

Seit 1817 besaß Urfahr das Recht, jährlich 2 Märkte abzuhalten. Das heutige Jahrmarktgelände dient außerhalb der Marktzeit (9 Tage Anfang Mai und Anfang Oktober) immer häufiger auch für kulturelle Veranstaltungen, wie das "Donaufest" der Stadt, aber auch so mancher Zirkus hat hier schon seine Zelte aufgeschlagen.

6.12.5 Kulturvereine

6.12.5.1 Kulturverein Alt-Urfahr

- (1) Ottensheimer Straße 58, 4040 Linz
- (2) Mag. Reinhard Köttner, Tel. 23 49 759
- (3) gegründet 1981, zur öffentlichkeitswirksamen Umsetzung des Anliegens der Stadtteilerhaltung; 20 Mitglieder, hauptsächlich aus dem eigenen Stadtteil; wichtigstes Event ist das Spätsommerfest am Steinmetzplatzl, der Verein hält auch gemeinsam mit dem "Linzer Frühling" Lesungen im Gasthaus Urbanides
- (4) Gasthaus Urbanides, Steinmetzplatzl, Weberschule
- (5) Aktionen zur Stadtteilerhaltung werden nach wie vor gesetzt

6.12.5.2 Linzer Frühling Literatur und so

- (1) Linke Brückenstraße 35, 4040 Linz
- (2) Kurt Mitterndorfer, Tel. 24 71 10
- (3) die Initiative wurde 1984 gegründet und ist zunächst der Posthofbewegung entstanden, dzt. Schwerpunkt "Lesen und Schreiben"; 6 Mitglieder, hauptsächlich aus Urfahr; 10 bis 15 Lesungen p.a.J, Kinderschreibwerkstätte, Sonderprojekte bei der ars electronica, offene Lesewerkstatt.
- (4) Gasthaus Urbanides, Rudolfstraße 6

6.12.5.3 Weitere Vereine in der Kulturregion_€

- Kulturinitiative Linz aktiv, Obm.: Heinz Dallinger, Rudolfstr.17, 4040 Linz, Tel. 23 77 01 (Der Verein konzentriert sich eher auf oberösterreichweite Veranstaltungstätigkeit und hat keine direkte Stadtteilrelevanz)

6.12.6 Volkshäuser

6.12.6.1 Festsaal und Foyer Neues Rathaus

Neues Rathaus, Hauptstraße 1-5, 4040 Linz, Tel. 2393-0
Saal und Foyer des 1985 eröffneten Neuen Rathauses am Brückenkopf werden wie ein Volkshaus verwaltet. 1991 gab es 285 Veranstaltungen mit 62085 Besuchern.

Ausstattung und Probleme

Tabelle 22: Ausstattung des "Volkshauses Neues Rathaus (Festsaal, Foyer)"

Art des Raumes	Größe	Kapazität (Sessel-/Tischbestuhlung)
Festsaal	500 m ²	589 / 336 Personen
Ausstellungsr.	153 m ²	
Bühne	93 m ²	

Ausstattungsdetails: Projektions- und Verdunkelungsmögl., Regieraum, Künstlergarderobe.

Das Neue Rathaus ist ein atypisches "Volkshaus", da die sonstige Infrastruktur fehlt. Es wird besonders für repräsentative Veranstaltungen (Magistrat, Firmenpräsentationen) gerne genutzt, aber auch von lokalen Vereinen zunehmend als gr. Saal verwendet.

6.12.7 Weitere Veranstaltungsorte in der Region

- Stadtpfarre Urfahr, Schulstraße 2, 4040 Linz, Tel. 23 10 95

6.12.8 Probleme und Perspektiven der Kulturarbeit

- Die Erhaltung der nachbarschaftlichen Strukturen in Alt-Urfahr-West
- Die Konzeption und Gestaltung des Ars-Electronica-Centers am Brückenkopf
- Die Erhaltung und kulturelle Nutzung des alten Urfahrner Rathauses

6.13 Kulturstadtteil 13: Urfahr - Mitte (Gründberg, Harbach, Karlhof, Hartmayrgut)

6.13.1 Kriterien der Abgrenzung

Die Region umfaßt jene Teile im Gemeindegebiet des früheren Urfahr, die im wesentlichen nach 1938 entlang der beiden Hauptverkehrswege nach Norden (Freistädter bzw. Leonfeldner Straße) mit Wohnblocksiedlungen auf den Gründen der alten Höfe verbaut wurden. Nach diesen Gütern wurden sie auch benannt: Hartmayer, Karlhof, Rothenhof, Heilham (= Gebiet westl. des - heute als "Hallermaier" bekannten - Heilmayer), Harbacher, Gründberg mit Gründberghof. Zu diesen Verbauungen im Tal kommt noch die (kleinräumige) Siedlungshaus- und Villenbebauung an den Hängen des Bachl- und des Gründberges und der nördliche Grüngürtel. Grenze des Gebietes ist: die Hangböschung entlang der Knabenseminarstraße und der anschließenden Sportplätze, der Dießenleitenbach, die Stadtgrenze, die Leonfeldnerstraße bis zur Marklstraße, das Heilhamer Feld, die Donau bis zur Höhe der Wildbergstraße, diese selbst und der Beginn der Freistädter Straße.

6.13.2 Hinweise zu Lokalggeschichte, Bausubstanz und Ambiente

Vor der Wohnverbauung zu notieren ist die Etablierung der Spiritus- und Preßhefefabrik am Gelände des alten Gstöttnerhofes (an der heutigen Ferihumerstraße, ab 1844/45, 1873 von J.Kirchmayr übernommen), die als einzige von den zahlreichen Branntwein-, Spiritus-, Likör-, Essig- und Hefeferzeugungen in Urfahr bis heute am alten Standort besteht und produziert. Rund um kleine, bestehende Verbauungen wurde ab 1938 die noch heute dominierenden Siedlungen (Hartmayr-, Karlhof- und Harbachsiedlung) begonnen. Am Gründberg wurde schon in den 20er Jahren begonnene die Eigenheimverbauung nach 1955 fortgesetzt, dazu kam die "Schwedensiedlung", eine von Schweden für die Betroffenen des Katastrophenhochwassers von 1954 mitfinanzierte Reihenhaussiedlung. Mit der Wohnverbauung "Am Damm" (Ferihumerstraße, Beginn der 60er Jahre) wurde ein Teil der Absicht, die Stadt mehr als bisher an der Donau zu entfalten, verwirklicht.

Ensemblecharakter haben jeweils die älteren Siedlungsbereiche Harbach, Rothenhof, Karlhof, Heilham und Hartmayrgut: Die besondere Bauweise mit den großzügigen Innenhöfen in den riesigen "Vierkantern" bzw. zwischen langen Häuserzeilen bilden kleine Oasen für spielende Kinder und vermitteln den Eindruck eines Lebens außerhalb der Großstadt. Im Bereich des Autobahn-Brückenkopfes wurde zwar einiges davon wieder zunichte gemacht; andererseits wurde das Gelände an der Donau bis hinüber zur Pleschinger Au als Freizeit- und Naherholungsgebiet ausgestaltet: Wiesen, Sportanlagen (so die gut frequentierte Asphalt-Stockschießanlage unter der Autobahnbrücke), Spazierwege.

Der Gründberg wird von vielen als "heimliches" Wahrzeichen von Urfahr-Mitte betrachtet. Die "Gründbergkrone", Herbst 1991 für 2 Monate vom Künstler Rudolf Leitner-Gründberg am Berg installiert, war symbolischer Ausdruck für diese Bedeutung.

6.13.3 Die Bevölkerungsstruktur

Bereich d. statistischen Bezirke(s): 27, 28, 29, 30, 33

Tabelle 23: Bevölkerungsstruktur Urfahr-Mitte 1991 im Vergleich

Bevölkerung	Stichtag 17.1.1992		Stichtag 31.12.1982		Veränd. (1982=100)
	abs.	Prozent	abs.	Prozent	
gesamt	21700	100,0%	22187	100,0%	97,5
männl.	9942	45,8%	10198	45,9%	97,5
weibl.	11758	54,2%	11989	54,1%	98,1
Altersgruppen:					
bis 5 J.	1097	5,1%			
06 - 14 J.	1509	6,9%			
15 - 19 J.	940	4,3%			
Kind./Jug. zus.	3546	16,3%	4610	20,8%	76,9
20 - 29 J.	3691	17,0%			
30 - 39 J.	3173	14,6%			
40 - 49 J.	2768	12,7%			
50 - 59 J.	2669	12,3%			
Erw.fähige zus.	12301	56,6%	12087	54,5%	101,8
60 - 69 J.	2755	12,7%			
70 - 79 J.	2184	10,1%			
80 J. u. älter	914	4,2%			
Pens.alter zus.	5853	27,0%	5490	24,7%	106,6
Inländer	21233	97,8%	21925	98,8%	96,8
Ausländer	467	2,2%	262	1,2%	178,2

6.13.4 Größere Kulturbetriebe und -institutionen

6.13.4.1 Brucknerkonservatorium

4040 Linz, Wildbergstraße 18, Tel. 23 13 06

6.13.5 Kulturvereine

6.13.5.1 Kulturgemeinschaft Urfahr - Hartmayrgut

- (1) Heindlstraße 16, 4040 Linz
- (2) GR Alfred Aichinger, Tel. 23 45 154
- (3) gegründet 1991, reiner Stadtteilverein, 6 Mitglieder(= Vorstand); ca. 8 Veranstaltungen p.J.:
Musik, Theater, Film, Feste
- (4) Bauernhof Hallermair, Pfarrsaal Christkönig
- (5) größtes Problem der Mangel an geeigneten Veranstaltungsmöglichkeiten im unmittelbaren Stadtteil

6.13.5.2 Kulturkreis Harbach-Gründberg

- (1) Harbacher Straße 12g, 4040 Linz
- (2) StR Dr. Peter Sonnberger, Tel. 2393-0
- (3) gegr.1980, Stadtteilverein, 8 Mitglieder (= Vorstand); 5-7 Verantst. p.J.: Adventsingen (mit Pfarre), gr. Oktoberfest, rund ums Brauchtumsjahr (z.B. Sonnwendfeuer), fallw. Vorträge
- (4) Pfarrzentrum Gründberg, open air, Volkshaus Harbach
- (5) nicht als Verein, sondern als Ges. bgl. Rechts organisiert

6.13.5.3 Besser Leben

- (1) Peuerbachstraße 7, 4040 Linz
- (2) Mag. Walter Kaltenbrunner, Tel. 23 75 815
- (3) gegründet 1983, Verein zur "Verbesserung der Lebensqualität in Linz", 140 Mitglieder, hauptsächlich aus dem Stadtteil; ca. 40 Veranstaltungen p.a.: davon 30 Bildung (Vorträge), 10 Ausstellungen, Kulturcafe; spezielle Beratung für Personen mit seelischen Problemen
- (4) eigenes Vereinslokal, Peuerbachstraße 7; kann auch an andere Veranstalter vermietet werden
- (5) eigene Vereinszeitschrift

6.13.5.4 Weitere Vereine in der Kulturregion

- Kulturverein Am Anger, Am Anger 6, 4040 Linz, Obm.: Prof. Heinrich Wendt ("Übungsverein" für Studentinnen und Studenten des Lehrganges Erwachsenenbildung an der Pädagogischen Akademie des Bundes in Oberösterreich, derzeit keine stadtteilbezogenen Aktivitäten)
- Männergesangsverein "Donautal", Obm.: Hans Lettner, Schmiedegasse 25; Vereinslokal: Gründberghof

6.13.6 Volkshäuser

6.13.6.1 Volkshaus Harbach

Am Bachlfeld 31, 4040 Linz, Tel. 23 40 56

Die frühere Baracke wurde 1980 völlig neu gestaltet. 1991 fanden 295 Veranstaltungen mit 19909 Besuchern statt.

Ausstattung und Probleme

Tabelle 24: Ausstattung Volkshaus "Harbach"

Art des Raumes	Größe	Kapazität (Sessel-/Tischbestuhlung)
Saal	222 m ²	200 / 150 Personen
Sitzungszimmer	53 m ²	40 / 30 Personen
1 Büro SPÖ		
1 Büro ÖVP		
1 Büro FPÖ		
1 Büro ÖGB		

Ausstattungsdetails: Seniorenclub im gr. Saal, Tonanlage, Verdunkelung, Künstlergarderobe. Das Haus wird nicht von allen Bevölkerungsgruppen akzeptiert, vor allem auch wegen seiner absoluten Randlage. Die Verwaltung wird als positiv empfunden.

6.13.7 Weitere Veranstaltungsorte

- Stadtpfarre Christkönig, Wildbergstraße 30, 4040 Linz, Tel. 23 10 98 - 0
- Pfarre St. Markus, Gründbergstraße 2, 4040 Linz, Tel. 23 42 57
- Evangel. Pfarramt Linz-Urfahr, Freistädter Straße 10, Tel. 23 10 37
- Gasthof Lindbauer, Linke Brückenstraße 2
- Gasthof "Auf der Wies", Leonfeldner Str. 156
- Gasthof "Gründberghof", Gründbergstraße 65

6.13.8 Probleme und Perspektiven der Kulturarbeit

- Die zunehmende Überalterung der alten Wohnviertel;
- Das Fehlen von Ortskernen, die "organische" Kommunikation und Kultur ermöglichen;
- Die kontinuierliche Nutzung des "Hallermaier"-Hofes, Freistädter Straße 163, für kulturelle Zwecke.

6.14 Kulturstadtteil 14: Auberg - Pöstlingberg

6.14.1 Kriterien der Abgrenzung

Die Region umfaßt den Kernbereich der alten, 1919 mit Urfahr eingemeindeten Ortsgemeinde Pöstlingberg rund um die Kirche sowie die anschließenden süd- und ostseitigen Hänge, insbesondere die Gebiete im Einfluß der alten Freisitze Hagen und Auberg (= Parzhof). Die Kulturregion greift einerseits auf die Nachbargemeinden Puchenau und Grammastetten über, andererseits sind weite Gebiete der alten Katastral- und Ortsgemeinde (Bachl- und Gründberg) nicht mehr dazuzurechnen, da mit dem Ausbau der Urfahrer Infrastruktur und der beginnenden Motorisierung die alten Fußwege der bäuerlichen Kirch- und Schulgänger zum Pöstlingberg an Bedeutung verloren, und die Menschen sich talwärts orientierten. Grenze ist heute im Süden die Geländekante der "Urfahrwänd" sowie der Böschungsbeginn der Hänge, der mit Jägerstraße, Knabenseminarstraße, Dießenleitenstraße, unterem Bachlbergweg und dem Graben des Dießenleitenbaches markiert ist.

6.14.2 Hinweise zu Lokalgeschichte, Bausubstanz und Ambiente

Ihre Bedeutung verloren die lange dominierenden Güter Hagen und Auberg mit dem Kauf der Güter durch die Starhemberger, ausgenommen die angeschlossenen Brauereien, die bis zur Fusionierung mit der Poschacher Brauerei um 1900 den Linzer Brauereien durchaus Konkurrenz machen konnten. Während die Konskriptionsortschaft Hagen 1851 zur Gemeinde Pöstlingberg kam, wurde der Auberg Urfahr zugeschlagen, ebenso wie die anschließende Ortschaft Pflaster, die den östl. Teil unserer Region bildet. Historisch sind für die weitere Entwicklung wie für das heutige Ambiente noch drei Aspekte bedeutsam:

- die Wallfahrtskirche am Pöstlingberg (Bau 1742);
- die Maximilianischen Festungsbauten (ab 1831), deren mächtiges
- Fort den Berg bis heute prägt;
- der Bau der Pöstlingbergbahn (Eröffnung 1898).

6.14.2.1 Der Pöstlingberg

Durch die weitgehend aufrechterhaltene Grüngürtelwidmung der oberen Bereiche des Gebietes prägen um den Pöstlingberg weite, großteils landwirtschaftlich genutzte Wiesen, Waldstücke und Feldflächen das Ambiente, in das die alten Höfe, einzelne Villen und Reihenhäuser, zumeist entlang der bestehenden Verkehrswege, eingestreut sind. Sozialen Zusammenhang zeigt unter solchen Voraussetzungen nur die ältere, z.T. bäuerlich verwurzelte Bevölkerung, während die neueren Zuzügler in den exklusiven Eigenheimen nur mehr an der Wohnqualität des Gebietes Interesse haben.

6.14.2.2 Der Auberg

Im Gegensatz dazu wurde der von Lehmgruben zernarbte Auberg für die Besiedelung und Wohnverbauung freigegeben. Insgesamt ergibt die Struktur des Auberges ein ruhiges Ambiente, das rund um die Pfarre fast dörfliche Kommunikations- und Kulturformen entwickelt hat, dessen sich die Bewohner bewußt sind, und das sie unbedingt erhalten wollen.

6.14.3 Die Bevölkerungsstruktur

Bereich d. statistischen Bezirke(s): 31, 32

Tabelle 25: Bevölkerungsstruktur Pöstlingberg-Auberg 1991 im Vergleich

	Stichtag 17.1.1992		Stichtag 31.12.1982		Veränd. (1982=100)
	abs.	Prozent	abs.	Prozent	
Bevölkerung					
gesamt	7031	100,0%	6754	100,0%	104,1
männl.	3236	46,0%	3033	44,9%	106,7
weibl.	3795	54,0%	3721	55,1%	102,0
Altersgruppen:					
bis 5 J.	347	4,9%			
06 - 14 J.	471	6,7%			
15 - 19 J.	312	4,4%			
Kind./Jug. zus.	1130	16,0%	1370	20,3%	82,5
20 - 29 J.	1379	19,9%			
30 - 39 J.	1051	14,9%			
40 - 49 J.	903	12,8%			
50 - 59 J.	861	12,2%			
Erw.fähige zus.	4212	59,8%	3901	57,8%	108,0
60 - 69 J.	851	12,1%			
70 - 79 J.	535	7,6%			
80 J. u. älter	303	4,3%			
Pens.alter zus.	1689	24,0%	1483	21,9%	113,9
Inländer	6597	93,8%	6561	97,1%	100,5
Ausländer	434	6,2%	193	2,9%	224,9

6.14.4 Größere Kulturbetriebe und -institutionen

keine

6.14.5 Kulturvereine

6.14.5.1 Kulturinitiative Auberg/Pöstlingberg

- (1) Am Grünen Hang 16, 4040 Linz
- (2) Günther Binder, Tel. 23 46 215
- (3) gegr. 1988, ca 25 Mitglieder (unter 30J. und Pensionisten); Schwerpunkt Auberg, 5-6 Veranst. p.J.: Stadtteil-Straßenfeste, Dia-Vorträge, Brauchtum; gute Kontakte zur Pfarre Auberg.
- (4) Pfarrheim, open air (Rosenauerstr.)
- (5) nur loser Kontakt zum eigentl. Pöstlingberg

6.14.5.2 Aktion Pöstlingberg

- (1) Eschenbachweg 19, 4040 Linz
- (2) Friedrich Gruber, Tel. 23 02 93
- (3) gegr. 1980, 7-10 Aktivisten; 3 öff. Veranst. p.J.: Ball, Nikolofeier, Petersfeuer
- (4) Pfarrsaal Pöstlingberg, Gasthaus Freiseder
- (5) versteht sich als lokale Interessenvertretung des über 3 Gemeinden verstreuten Pöstlingberges; nicht als Verein organisiert, private Gruppe

6.14.5.3 Musikverein Pöstlingberg und Umgebung

- (1) Beurleweg (Grottenbahnturm), 4040 Linz
- (2) Martin Schöllhammer, Tel. 23 13 15
- (3) gegr. 1947, 50-60 Mitglieder; Träger der Musikkapelle; 1 abendfüllendes Herbstkonzert, zahlreiche Auftritte im Festtags-, Brauchtums- und Kirchenjahr (oft als "Zwergenkapelle")
- (4) Pfarrsaal, GH Freiseder, zahlr. Orte in ganz Urfahr-Umgebung

6.14.5.4 Weitere Vereine in der Kulturregion

- Goldhaubengruppe Pöstlingberg, Obfr.: Maria Baumgartner, Samhaberstr.76, Tel. 23 76 095
- Spielgruppe St. Leopold, Obm.: Rudolf Arming, Rosenauerstr.11

6.14.6 Volkshäuser

keines

6.14.7 Weitere Veranstaltungsorte

- Stadtpfarre St. Leopold, Landgutstraße 31b, 4040 Linz, Tel. 23 43 92
- Pöstlingbergkirche, Am Pöstlingberg 1, 4040 Linz, Tel. 23 12 28
- Nöbauerhof (Gde.Gebiet Grammastetten), Theater am Bauernhof der Theatergruppe Pöstlingberg
- Gasthof Aigner, Pöstlingberg 6
- Gasthof Freiseder (Gde.Gebiet Puchenau), Freisederweg 2

6.14.8 Probleme und Perspektiven der Kulturarbeit

- Die allseitige "Randlage" des oberen Pöstlingberggebietes in den 3 beteiligten Gemeinden (Linz, Grammastetten, Puchenau), Fehlen einer gemeindeübergreifenden Organisation und Interessenvertretung;
- Zu wenig Möglichkeiten für die ca. 50 Jugendlichen am Pöstlingberg;
- Revitalisierung des leerstehenden Hotel "Pöstlingberg";
- Erhaltung der kleinräumigen, dorfnähnlichen Strukturen am Auberg.

6.15 Kulturstadtteil 15: St.Magdalena - Steg

6.15.1 Kriterien der Abgrenzung

Das Gebiet umfaßt den jenen Teil der 1938 eingemeindeten Ortsgemeinde St. Magdalena, der rund um das Dorf am Berg und die südlichen bzw. westlichen, einst dazugehörenden Weiler (Ober- und Untersteg) im flachen Unterland liegt. Durch die Situierung der Universität und die rege Bautätigkeit im "Universitätsviertel" Auhof-Dornach, einst ebenfalls Teil von St. Magdalena, hat sich der östliche Teil des alten Gemeindegebietes verselbständigt, wozu auch die Errichtung einer eigenen Pfarre dort beigetragen hat. Die Grenze verläuft im Westen vom ESG-Umspannwerk Steg entlang der Bebauungsgrenze des Wasserschutzgebietes Heilham bis zu Leonfeldner Straße und folgt dieser in den Haselgraben. Im Osten markieren der untere Haselgrabenbach, die Geländekante entlang der Wolfauerstraße, die Wälder oberhalb der Universität und schließlich die alte Pferdebahntrasse die Begrenzung. Autobahn im Süden und Stadtgrenze im Norden ergeben die Gesamtregion, deren Verflechtung aus der Zeit der Eigenständigkeit trotz der Neubauten eine gewisse soziale und kulturelle Gemeinsamkeit ergibt.

6.15.2 Hinweise zu Lokalgeschichte, Bausubstanz, Ambiente

Als Ausflugsziel bekannt wurde der kleine Pfarrort durch den Betrieb der Pferdeeisenbahn, die ab 1832 auch Reisende "verführte". Die Errichtung einer eigenen Ortsgemeinde St. Magdalena mit den angrenzenden Ortschaften Haselgraben, Maderleiten, Obersteg, Untersteg, Furth, Dornach, Auhof, Elmberg und Katzbach gelang erst 1887, 1938 wurde Magdalena eingemeindet. Nach dem Krieg wurden die Steger Gründe mit sozialem Wohnbau, die Magdalener Hänge mit Villen und Reihenhäusern weiter verbaut. Grundlage der starken Ortsverbundenheit der auch der Neu-Magdalener ist auch die "Kulturgemeinschaft St. Magdalena", der alle 14 lokalen Organisationen und Vereine angehören, und die ein integriertes Jahresprogramm im Kultur-, Bildungs-, Freizeit- und Brauchtumsbereich gestaltet. Vom Steger Unterland, tw. auch noch aus Dornach und Auhof, sind noch diejenigen in diese Struktur voll integriert, deren Familien schon vor 1938 hier Wurzeln hatten.

6.15.3 Die Bevölkerungsstruktur

Bereich d. statistischen Bezirke(s): 34, 36

Tabelle 26: Bevölkerungsstruktur St. Magdalena-Steg 1991 im Vergleich

	Stichtag 17.1.1992		Stichtag 31.12.1982		Veränd. (1982=100)
	abs.	Prozent	abs.	Prozent	
Bevölkerung					
gesamt	8746	100,0%	8204	100,0%	106,6
männl.	4171	47,7%	3888	47,4%	107,3
weibl.	4575	52,3%	4316	52,6%	106,0
Altersgruppen:					
bis 5 J.	525	6,0%			
06 - 14 J.	896	10,2%			
15 - 19 J.	616	7,0%			
Kind./Jug. zus.	2037	23,2%	2426	29,6%	83,9
20 - 29 J.	1605	18,4%			
30 - 39 J.	1412	16,1%			
40 - 49 J.	1501	17,2%			
50 - 59 J.	1010	11,6%			
Erw.fähige zus.	5528	63,3%	4867	59,3%	113,6
60 - 69 J.	655	7,5%			
70 - 79 J.	351	4,0%			
80 J. u. älter	175	2,0%			
Pens.alter zus.	1181	13,5%	911	11,1%	129,6
Inländer	8332	95,3%	8116	98,9%	102,7
Ausländer	414	4,7%	188	1,1%	220,2

6.15.4 Größere Kulturbetriebe und -institutionen

6.15.4.1 Bildungszentrum St. Magdalena

Schatzweg 177, 4040 Linz, Tel. 25 30 41 - 0; die Einrichtungen des Hauses stehen auch für andere Veranstalter zur Verfügung.

6.15.5 Kulturvereine

6.15.5.1 Heimatpflege St. Magdalena

(1) Breinbauerweg 14, 4040 Linz

(1) (2) Walfried Pichler, Tel. 25 28 26

(2) gegründet 1969, 270 Mitglieder aus dem Stadtteil, ca. 5 Verantst. p.J.: volkstümliche Abende, Diavorträge, Ausstellungen, Heimatfahrten

(3) "ganz St. Magdalena", Gasthof Reichl, Pfarrsaal

(4) Motiv: "Leute, die da wohnen, sollen sich wohl fühlen!" Mitinitiator der "Kulturgemeinschaft"

6.15.5.2 Musikverein St. Magdalena

- (1) Gasthof Reichl, St. Magdalena, 4040 Linz
- (2) Heinz Gassl, Tel. 25 04 78
- (3) gegründet 1949, 400 Mitglieder, davon 38 aktive Blasmusiker; 40 - 60 Einsätze p.J.: Konzerte, Platzkonzerte, Bälle, Hochzeiten;
- (4) Gasthaus Reichl, St. Magdalena und Umgebung
- (5) es besteht die Meinung, das Gasthaus Reichl wäre das kulturelle Zentrum von Magdalena

6.15.5.3 Kulturverein Steg/St. Magdalena

- (1) Ferd. Markl Straße 4, 4040 Linz (Volkshaus)
- (2) Ing. Alfred Eckerstorfer, Tel.: 25 02 74
- (3) gegründet 1985, Stadtteilverein, 15 Mitglieder(=Aktivisten); ca. 7 Veranstaltungen p.a.: Musik, Theater, Kabarett, Weiterbildung, Diavorträge; Zusammenarbeit mit Kurden- und Türkenvereinen
- (4) Volkshaus Ferd. Markl Straße
- (5) Bezugspunkt Steger Neubaugebiete, Belebung des Volkshauses

6.15.6 Volkshäuser

6.15.6.1 Volkshaus Ferdinand-Markl-Straße

Ferd.-Markl-Str.4, 4040 Linz, Tel. 25 41 80

Das ehemalige Heim der Gewerkschaftsjugend wurde 1991 umgebaut. Ab Juni 1991 fanden 157 Veranstaltungen mit 5195 Besuchern statt.

Ausstattung und Probleme

Tabelle 27: Ausstattung Volkshaus "F.-Markl-Straße"

Art des Raumes	Größe	Kapazität (Sessel-/Tischbestuhlung)
Großer Saal	140 m ²	120 / 80
Kleiner Saal	47 m ²	- / 40
Sitzungszimmer	23 m ²	
Bühne	30 m ²	
Küche und Bar	20 m ²	(nur bei Veransth.)
1 Büro SPÖ		
1 Büro ÖVP		
1 Büro ÖGB		

Ausstattungsdetails: Tonanlage, Projektionswand, Verdunkelungsmögl.

Atmosphäre und Verwaltung wird von bisherigen Benutzern als angenehm empfunden; der gr. Saal ist jedoch für etliche Nutzungswünsche zu klein.

6.15.7 Weitere Veranstaltungsorte

- Stadtpfarre Linz-St.Magdalena, Magdalenastr. 60, 4040 Linz, Tel. 25 02 01
- Gasthaus Reichl, Magdalenastraße 50
- Gasthaus "Zum Auerhahn", Steg, Freistädterstr. 228
- Gasthaus Robl, Steg, Freistädterstr. 221
- Gasthaus Lüftner, Klausenbachstraße 18

6.15.8 Probleme und Perspektiven der Kulturarbeit

- Revitalisierung der Pferdeeisenbahn auch im Linzer Nahbereich;
- Adaptierung der alten Schule neben dem Pfarrhof, als Heimatmuseum und/oder für Vereine;
- Revitalisierung der Lederfabriksgebäude im Haselgraben (Rockhaus ?);
- fehlende Kooperation zwischen Kulturgemeinschaft Magdalena und Kulturverein Steg.
- Instandsetzung und Nutzung des alten Kinosaaes beim Gasthof Auerhahn

6.16 Kulturstadtteil 16: Dornach - Auhof - Katzbach

6.16.1 Kriterien der Abgrenzung

Der östliche Teil der 1938 eingemeindeten Ortsgemeinde St.Magdalena hat seit der Etablierung der Universität im Auhof eine eigenständige Entwicklung genommen. Das nunmehrige Universitätsviertel samt Katzbach ist mit dem unteren Haselgrabenbach, der Geländekante von Magdalena entlang der Wolfauerstraße, sowie der Donau im Süden, einschließlich der nicht mehr zu Linz gehörenden Teile des Naherholungsgebietes Pleschinger Au mit dem beliebten Badensee Plesching und seinen Freizeitmöglichkeiten abzugrenzen. Im Nordosten sind es die Stadtgrenze und die Altenbergerstraße und die Wälder hinter der Universität, die das Gebiet abrunden.

6.16.2 Hinweise zu Lokalgeschichte, Bausubstanz, Ambiente

Nach Aufhebung der Grundherrschaft verlor der Starhemberg'sche Freisitz Auhof an Bedeutung und verfiel (wie auch Hagen und Auberg), Meierhof und Brauhaus waren verpachtet. Das Auhof-Brauhaus bestand bis 1900. Die im Krieg errichteten Kasernen beim Schloß und das Schloß selbst dienten bis 1955 der russischen Militärverwaltung und litten sehr darunter. Neuer "Schloßherr" ist seit der Errichtung der Universität der jeweilige Rektor.

6.16.2.1 Das Universitätsviertel

Erst nach der Entscheidung für den Standort Auhof der damaligen Hochschule für Sozial- und Wirtschaftswissenschaften wurden Zug um Zug die meisten der Baulandflächen in allen Varianten des geförderten Wohnbaues verbaut. Auch die Universität und ihr Campus wurde laufend vergrößert, was dank der großzügig bemessenen Vorbehaltsflächen auch problemlos möglich war. Wenn auch die einstige Qualität des ruhigen Wohnens im Grünen etwas beeinträchtigt erscheint, ist das Universitätsviertel ein gesuchtes Wohngebiet geblieben, dem es jedoch nicht nur baulich an klaren Strukturen und Kommunikationsmöglichkeiten gebricht. Pfarrzentrum und Volkshaus mangelt es an sonstiger Infrastruktur und verkehrsmäßig sinnvoller Verbindung zum Gebiet, sodaß die erhoffte Ortskernfunktion kaum erfüllt werden kann. Studentisches Flair ver-

dorrt im Viertel angesichts der Randlage der Heime und des gastronomischen Notstandes rund um die Universität.

6.16.2.2 Katzbach

Katzbach war der größte Weiler im Bereich des alten St.Magdalena. Die eigenständige Ortskultur des durch den Autobahnbau noch entlegeneren, immer noch ländlich-idyllischen Fleckens starb mit dem letzten traditionellen Gasthof. Ob das gelungene "Katzbäcker Dorffest" 1991 eine dauerhafte Revitalisierung einleiten kann, bleibt abzuwarten. Auch die Pläne, die Freizeitqualität des Gebietes über den Badesees Plesching hinaus durch einen Golfplatz und ein Sport- und Freizeitzentrum zu nutzen, könnten den nunmehrigen "weißen Fleck" auf der Linzer Kulturlandkarte verändern.

6.16.3 Die Bevölkerungsstruktur

Bereich d. statistischen Bezirke(s): 35

Bevölkerung	Stichtag 17.1.1992		Stichtag 31.12.1982		Veränd. (1982=100)
	abs.	Prozent	abs.	Prozent	
gesamt	11732	100,0%	11739	100,0%	99,9
männl.	5922	50,5%	5970	50,9%	99,2
weibl.	5810	49,5%	5769	49,1%	100,7
Altersgruppen:					
bis 5 J.		519	4,4%		
06 - 14 J.	1036	8,8%			
15 - 19 J.	890	7,6%			
Kind./Jug. zus.	2445	20,8%	3418	29,1%	71,6
20 - 29 J.	2932	25,0%			
30 - 39 J.	1700	14,5%			
40 - 49 J.	1972	16,8%			
50 - 59 J.	1371	11,7%			
Erw.fähige zus.	7975	68%	7487	63,8%	106,5
60 - 69 J.	758	6,5%			
70 - 79 J.	377	3,2%			
80 J. u. älter	177	1,5%			
Pens.alter zus.	1312	11,2%	834	7,1%	157,3
Inländer	11282	96,2%	11474	97,7%	98,3
Ausländer	450	3,8%	265	2,3%	169,8

6.16.4 Größere Kulturbetriebe und -institutionen

6.16.4.1 Johannes Kepler Universität Linz

Altenbergerstraße 69, 4040 Linz-Auhof, Tel. 2468-0;

Die Hörsäle und Repräsentationsräume der Universität sind auch anderen Veranstaltern (beschränkt) zugänglich.

6.16.5 Kulturvereine

1) Vereine und Organisationen rund um die Universität

6.16.5.1 Kulturinstitut an der Johannes Kepler Universität

- (1) Universität Linz, Altenbergerstraße 69, 4040 Linz
- (2) Dr. Gerhard Fröhlich, Tel. 2468/497, 559, 9387
- (3) gegründet 1979, 105 Mitglieder aus ganz Linz (ca. 50% aus dem Stadtteil); eigenes Orchester: Universitätsorchester Linz, mit 4 gr. Konzerten; insg. ca. 25 Veranstaltungen aller Sparten p.J., dazu ca. 40 Workshops (Percussion groups, psychosoziale Seminare), viele Veranstaltungen in Kooperation, z.B. Kulturforum Dornach-Auhof, Institut für Wissenschaft und Kunst OÖ, Kath. Hochschulgemeinde, ÖH u.a.
- (4) Universität (Hörsäle, "Gang A" f. Ausstellungen); Volkshaus Dornach, KHG Mengerstraße 23, etliche Orte in ganz Linz
- (5) Das Institut ist kein Teil der Universitätsstruktur, sondern als Verein organisiert; Stadtteilrelevanz durch Veranstaltungsort Volkshaus; Monatliche Programmübersicht an Universitätsangehörige und Interessenten

6.16.5.2 Kulturreferat der Österreichischen Hochschülerschaft (ÖH)

- (1) Universität Linz, Altenbergerstraße 69, 4040 Linz
- (2) Kulturreferent, dzt. Bernhard Hummer, Tel. 2468/9371
- (3) Seit Bestehen der Uni Teil der Organisation der ÖH, zur Zeit 8 Mitarbeiter, dzt. primär Organisator von Fremdveranstaltungen: 40 Musikveranstaltungen, 1 mal Kabarett und Literatur, 40 Filme, 2-4 Ausstellungen, Tanzveranstaltungen und Weiterbildungsveranstaltungen; Zielgruppe sind die Studierenden der Universität, es kommen aber auch viele Jugendliche aus dem Stadtteil
- (4) Uni-Hörsäle, Uni-Mensa (f. Rockkonzerte und Feste), LUI (Linzer Universitäts Inn, ÖH-Lokal im Mensakeller)
- (5) Schwerpunkte wechseln mit den Kulturreferenten (d.s. ehrenamtliche, gewählte Funktionäre der ÖH); Probleme macht dzt. die (oft gewalttätige) Jugendszene in Dornach-Auhof.

6.16.5.3 Katholische Hochschulgemeinde Linz

- (1) Mengerstraße 23, 4040 Linz (KHG-Heim)
- (2) Manfred Schneckenleitner, Tel. 24 40 11
- (3) Seit Bestehen der Universität, Sitz im Studentenheim. Neben der katechetischen Tätigkeit Arbeitskreise und Vorträge, Führung der "Galerie an der Universität" (gem. mit Kulturinstitut) mit 4-6 Ausstellungen p.J.
- (4) KHG-Heim, Mengerstr. 23 (Saal mit Bühne, Seminarräume, Galerie-Cafeteria)
- (5) Programmübersicht für jedes Semester an Studierende und Interessenten

6.16.5.4 Verband sozialistischer StudentInnen Österreichs

- (1) J. W. Kleinstraße 72, 4040 Linz (WIST-Heim)
- (2) dzt. Lutz Herkel, Tel. 24 38 58
- (3) Landesorganisation gegr. 1965, 150 Mitglieder aus ganz Linz und Oberösterreich, neben der polit. Interessenvertretung ca. 24 Veranstaltungen p.J.: Musik, Kabarett, Film, Ausstellungen, Weiterbildung.
- (4) Vereinslokal J. W. Kleinstraße 72, Dachgeschoß; Universität (Hörsäle, Mensa)

2) weitere kulturell relevante Vereine und Organisationen um die Universität

- alle Vereine der politischen Interessenvertretung der Studenten, die fallweise auch im Kulturbereich veranstalten (ÖSU, Forum, FSI, GRAS, alle über die ÖH kontaktierbar: 2468-635)
- Freunde des Universitätsorchesters (Unterstützungsverein, s.Kulturinstitut)
- Universitätslehrgang Kulturmanagement (fallw. öff. Vorträge und Seminare, Kontakt: Dr. Mörth, 2468-361,244)
- verschiedene Burschenschaften und cartellierte Studentenverbände (Auskunft: Cartellverband, Donaulände 2, Tel. 77 16 42)

3) Stadtteilbezogene Vereine

6.16.5.5 Kulturforum Dornach-Auhof

- (1) Niedermayrweg 7, 4040 Linz (Volkshaus)
- (2) Prof. Fritz Hinterdorfer, Tel. 24 43 90
- (3) gegründet 1986, Stadtteilverein, 60 Mitglieder; ca. 23 Veranstaltungen aller Sparten p.J.; Kooperation mit den anderen Kulturorg. des Viertels, spezielle Angebote für Kinder und Jugendliche
- (4) Volkshaus Dornach-Auhof
- (5) Monatliche Programmübersicht, an alle Bewohner

6.16.5.6 Kulturgemeinschaft Auhof-Dornach-Katzbach

- (1) M.-Hainisch-Str. 11
- (2) Ing. Volker Liebhart, Tel. 24 58 12
- (3) gegr. 1978, 50 Mitglieder nicht nur aus dem Viertel; ca. 20 Veranstaltungen p.J.: Kabarett, Literatur, Ausstellungen, Geselligkeit
- (4) Volkshaus Dornach-Auhof
- (5) derzeit in einer Phase der Neukonsolidierung

6.16.5.7 Weitere Kulturvereine in der Region

- Kulturverein AUGE Auhof, Obfr.: Hannelore Fuchs, Koglerweg 20
- Reinhold-Friedl-Chor, Reinhold Friedl, Mengerstr. 19

6.16.6 Volkshäuser

6.16.6.1 Volkshaus Dornach-Auhof

Niedermayrweg 7, 4040 Linz, Tel. 24 39 86

Der großzügige Neubau wurde 1985 eröffnet. 1991 gab es 1536 Veranstaltungen mit 59378 Besuchern.

Ausstattung und Probleme

Tabelle 28: Ausstattung Volkshaus "Dornach-Auhof"

Art des Raumes	Größe	Kapazität (Sessel-/Tischbestuhlung)
Großer Saal	351 m ²	350 / 300 Personen
Kleiner Saal	196 m ²	190 / 140 Personen
Tagesraum 1/2	je 55 m ² je	45 / 36 Personen
Sitzungsraum	73 m ²	60 / 40 Personen
Gruppenraum	72 m ²	60 / 40 Personen
Bühne		70 m ²
Jugendklub	243 m ²	im Untergeschoß
Restaurant		ca.55 Sitzplätze
1 Büro SPÖ		
1 Büro ÖVP		
1 Büro FPÖ		
1 Büro ÖGB		

Ausstattungsdetails: Tonanlage, Verdunkelungsmögl., Künstlergarderobe.

Wird als Veranstaltungsmöglichkeit prinzipiell sehr begrüßt; Details erscheinen mangelhaft: Akustik im gr. Saal, Sterilität der Architektur, bei mehreren Veransth. parallel mitunter gegenseitige Störungen; Problem ist auch die Hooligan-Szene, die sich um den Jugendclub sammelt.

6.16.7 Weitere Veranstaltungsorte

- Pfarre Heiliger Geist, Schumpeterstraße 3, Tel. 24 55 64
- Evangelische Pfarrgemeinde AB Linz-Dornach, Freistädterstraße 317, Tel. 24 86 40 (Im Seniorenwohnhaus Dornach)
- Studentenheime: Raab-Heim, J.-Raab-Str.10, Kepler-Heim, Altenbergerstr.74
- Bundesschulzentrum Auhof, Aubrunnerweg
- Gemeinschaftssaal der Wohngemeinschaft Biesenfeld, Dornacherstraße 17a

6.16.8 Probleme, Perspektiven der Kulturarbeit

- Das Scheitern der Pläne für ein Ortszentrum im Bereich Pfarre/Volkshaus/Alt-Dornach;
- Die Wiederöffnung der Universitätsparkes für open-air-Veranstaltungen;